

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 30 (1921)
Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 14
BASEL, 7. April 1921

Nº 14
BALE, 7 avril 1921

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts., Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Pettzeile. Rückporto ausl. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entz. Rabatt. **ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 50 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'étranger on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstags

Dreissigster Jahrgang
Trentième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck der Graphischen Anstalt Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

Wintersport-Statistik.

Wir bitten die Herren Inhaber von Wintersport-Hotels höflichst, uns aus dem ihnen zum Gebrauch überlassenen Heft für Fremdenstatistik die

Rekapitulation der Spezialstatistik über die Wintersport-Saison 1920/21 zur Verfügung stellen zu wollen.

Das Zentralbureau.

Einladung

zur Teilnahme am

Auslandschweizer-Tag

anlässlich der Schweizer Mustermesse in Basel.

Montag den 18. April 1921, im Café Spitz.

Tagesordnung:

4½ Uhr: Versammlung im Café Spitz.

Referate: Konsularreform und Auswanderung. Von Dr. C. Benziger, Chef des Konsulardienstes, Bern.

Les devoirs de la Suisse envers ses colonies. Par Robert de Traz, Homme de lettres, Directeur du Secrétariat des Suisses à l'étranger de la Nouvelle Société Helvétique, Genève.

Diskussion über die Referate und Aussprache über Auslandschweizerfragen.

7 Uhr: Gemeinsames Nachtessen mit kleiner Unterhaltung.

Zur Tagung sind unsere Schweizer im Ausland, sowie alle Freunde der Auslandschweizer-Bestrebungen freundlichst eingeladen.

Das Komitee für die Auslandschweizerlage der Schweizer Mustermesse:

Dr. W. Meile, Direktor der Mustermesse, Basel, Präsident.

H. Stucki, Vize-Direktor des Schweiz. Bankvereins, Basel, Vizepräsident.

Dr. Kurer, Basel.

Dr. E. Martz, Liesberg.

R. de Traz, Schriftsteller, Direktor des Auslandschweizer-Sekretariates der Neuen Helvetischen Gesellschaft, Genf.

N. B. Allfällige Anmeldungen für das gemeinsame Nachtessen sind an das Komitee, Gerbergasse 30, Basel, zu richten.

Wir empfehlen diese wichtige Tagung erneut der Beachtung der Hotelier, deren Interessen durch einen starken Aufmarsch der Auslandschweizer eine schätzenswerte Förderung erfahren dürften. Bekannte und Freunde im Ausland in den Hotelreklamen auf die Veranstaltung aufmerksam zu machen, sollte daher nicht unterlassen werden, wobei zugleich ein Hinweis auf den Besuch der Mustermesse und anschließende Ferienaufenthalte in unsern rühmlichst bekannten Bäderstädten und Kurorten als stimulierende Ergänzung dienen mag.

Vereinsnachrichten

Berichtigung.

In Nr. 12 soll es unter „Vorschläge der Prinzipalverbände zum Gesamtarbeitsvertrag“ bei C. Aushilfsentschädigungen in Art. 6. lit. a) Kürze richtig heissen: an übriges gelerntes Personal Fr. 8.—15 statt an ungelernetes Personal. Wir bitten, von dieser Korrektur gefl. Notiz zu nehmen.

Die nächste Sitzung des Zentral-Vorstandes

findet am 8./9. ds. im Hotel Schwanen in Luzern statt. Die Traktandenliste enthält 24 grösstenleils sehr wichtige Traktanden, inmerhin möchten wir die verehr. Mitglieder deshalb nicht hindern, allenfalls dringliche wichtige Angelegenheiten noch zur Behandlung anzubringen, ev. durch direkte Zuschrift an das Zentralbureau pr. obengenannte Adresse in Luzern.

Hotelführer 1921.

Die englische Ausgabe unseres offiziellen Hotelführers ist erschienen und bereits zum Versand an die Verteilungsstellen gelangt. Der Druck der französischen und deutschen Ausgabe erfolgt in den nächsten Wochen.

Orientierungsreisen.

Zur Mustermesse in Basel, die vom 16. bis 26. April dauert, werden auch eine Anzahl leitender Redaktoren führender Blätter von Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland erscheinen und unter Leitung der Schweiz. Verkehrszentrale eine Tour durch unser Land machen. Dieselbe geht von Basel nach Zürich, Luzern, Gotthard, Lugano, Locarno, (pr. Autos) nach Domodossola, Brig, Lötschberg, Interlaken, zurück nach Spiez, Montreux, Lausanne, Genf, retour über Freiburg, Bern, Basel. Wir haben uns der Anregung von Anfang an angenommen und hoffen von ihrer Ausführung recht viele neue und lebendige Sympathien für unser schönes Heimland.

Zur III. schweizer. Gastwirtschafis-Ausstellung vom 21. Juni bis 3. Juli ergeben Einladungen an die ausländischen Hotelier- und Gastwirteorganisationen, zugleich unter Vorbereitung von anschließenden Schweizerreisen der Kollegen und Kolleginnen. Wir hoffen aus unseren Vereinskreisen Unterstützung bei diesen Arrangements, die im Interesse des schweiz. Hotelgewerbes gelegen scheinen.

Ein vermeintlicher Sieg.

Es ist nicht unsere Sache, für die Opposition in der U. H. Kasliani aus der Baunann'schen Feuertglut zu holen. Obwohl man sich bei dem halb ausgerauchten Krater die Finger ja durchaus nicht verbrennen würde! Aber die Art und Weise, wie der Herr in der letzten Nummer der „U. H.“ vom hohen Piedestal herab die „Opposition“ apostrophiert und für sich zum vornehmsten ein gar prächtiges Siegel, für die andern aber eine extraschmähliche Niederlage konstruiert, reizt einen doch zu einigen Bemerkungen. — Was ist geschehen? —

Die von den Leitern der Personalverbände aufgestellten Richtlinien für einen neuen G. A. V. postulieren den wöchentlichen ganzen Ruhetag, aber mit dem schönen Rest unverhehlter Verunfall spricht man doch selber direkt und zwischen diversen Zeilen der Pressezergebnisse der letzten Wochen von der Notwendigkeit eines gewissen Entgegenkommens gegenüber den Saisonsgeschäften und den kleinen Betrieben. Und was die Führer unpräzise sagen, das kennen und anerkennen die praktisch denkenden und aus der Erfahrung eigener Berufstätigkeit heraus versierten Mitglieder der U. H. und anderer Angestelltenverbände ganz deutlich: „Im Prinzip 52 ganze Ruhetage, aber man muss auf die bestehenden Verhältnisse Rücksicht nehmen. Wir tun es schon jetzt und werden es auch in Zukunft tun.“

Die Opposition erklärt, auch wir halten am Grundsatz der 52 Ruhetage fest und kämpfen Schulter an Schulter mit unsern Berufsgenossen um diese Forderung. Aber die Verhältnisse werden da und dort einen Einbruch ins starre Prinzip und in eine selbtköpfige Schematisierung bedingen.

Der artikelweise vorbereitete Entwurf der Prinzipalverbände sagt, um das vorwegzunehmen, in Art. 21, Abs. 6: „An Sonn- und Feiertagen ist den Angestellten zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten die notwendige freie Zeit einzuräumen.“ Die Sonntagsheiligung ist damit, soweit es am Entgegenkommen der Patrons liegen kann, gesichert. Die Ausnützung dieser Möglichkeit in gewollten Sinne, nicht zu blosser lügenhafter Ausreißerei, wie sie auch schon vorgekommen, — ist Sache des Gewissens des und der Einzelnen. — Wir werden es, aus unserer persönlichen religiösen Ueberzeugung heraus, die wir nicht zu verlichen brauchen, ernst nehmen mit diesem Absatz 6 des Artikels 21 und treue Hüter seiner Innehaltung sein. Uebrigens ist der Wert eines in ethischer und religiöser Hinsicht sich selbst freien Angestellten für den Prinzipal in unseren Tagen wieder voll erkannt! Das mag sich auch der — Sozialist (!) zu Herze nehmen, der uns unlängst das 3. Gebot des Dekalogs glaube vor das Gesicht halten zu müssen, in dieser Theaterpose aber eine gar wunderliche Figur machte! Und erst der Aufruf einer sozialistischen Gewerkschaft, der in diesem Spruch manövrierte!!

Darüber, d. h. über die Möglichkeit der Erfüllung der Sonntagspflicht hinaus, garantiert Absatz 1 von Artikel 21 unseres Entwurfes jedem Angestellten mindestens 52 halbe Ruhetage pro Jahr. Er nimmt vernünftiger- und notwendigerweise sofort Bezug auf die bisher geübte, unvermeidliche und auch bei den Angestellten beliebte Praxis der Zusammenziehung und der Verlegung in die Vor- oder Nachsaison bei Saisonsgeschäften und rechnet so mit der oben erwähnten auch von der Angestelltenseite anerkannten Rücksichtnahme auf die besonderen Verhältnisse unseres Gewerbes und seiner verschiedenen Kategorien.

Aber der Entwurf der Prinzipalverbände geht weiter. Trotzdem unbestreitbarermaßen in keinem Berufe so wie in demjenigen des Hotel- und Wirtschaftsgewerbes von blosser Präsenzzeit gesprochen werden darf, ist die Möglichkeit der Erweiterung bis zu 52 ganzen Ruhetagen, also völliger Freiheit von Dienst- und Präsenzpflicht, vorgesehen und wird vielfach, wie schon heute, zur anerkannten Selbstverständlichkeit werden.

Aber eines ist bei der Prüfung „je nach Massgabe der Verhältnisse“ zu beachten und da haben Patrons und Angestellte Freud und Leid ihres gemeinsamen Berufes zu tragen: das Mehr muss möglich sein ohne intensive Betriebsstörung und Betriebserschwerung, ohne ruiniöse, die derzeitige Lage des Gewerbes vollständig missachtende Erhöhung der Unkosten. Und es muss für die verschiedenen Kategorien eine gewisse Einheiligkeit der Arbeitsbedingungen und damit der Unkostenkonkurrenz geschaffen werden, weil sie Grundelemente der Preisreglementierung und einer loyalen Konkurrenz durch alle unsere Gebiete hindurch bilden. Diese beiden aber sind Lebensfundamente der schweizerischen Hotelierien nach innen und nach aussen. Wir lassen an ihnen nicht rütteln und wir mit uns verhandeln und Verträge schliessen will, der muss den guten Willen mitbringen, die Grundlagen unseres Berufsstandes zu respektieren und sich auch, so gut wie wir, darauf einrichten. —

Sind wir beide, die Angestellten und die Patrons, schon am Schlusse? Nein, die Prinzipalverbände haben nur die Basis der Verhandlungen festgelegt. Auf ihr sind wir zu wohlwollendem gemeinsamem Ratschlag bereit. Also warten Sie, Herr Baumann, noch eine Weile in Geduld, bevor Sie die Opposition als lol erklären oder zum Selbstmord einladen. —

Oder wollen Sie Ihre vermeintliche Uebergewalt dazu benützen, um Unterhandlungen zu verhindern? Gut, — aber dann fragen Sie die Verantwortlichkeit für den Schaden, den Sie Ihren Leuten zufügen und für noch etwas mehr!

A. K.

Pfandschätzungskommissionen für Hotelgrundstücke.

Das Bundesgericht hat in Ausführung von Artikel 27 der Verordnung des Bundesrates vom 18. Dezember 1920 betreffend die Nachlasslung, das Pfandnachlassverfahren für Hotelgrundstücke und das Hotelbauverbot, die Pfandschätzungskommissionen für Hotelgrundstücke wie folgt bestellt:

Kommission für das deutsche Sprachgebiet: I. Kommission: Dr. F. Gcelzinger, Appellationsgerichtspräsident in Basel (Präsident); A. Bringolf, Architekt in Luzern und C. Cassani, Beamter der Schweiz. Volksbank in Bern (Mitglieder); E. Vogt, Architekt in Luzern; A. Brüderlin, gewesener Hotelier in Basel, und H. Schenk, Hoteldirektor in Thun (Ersatzmitglieder). II. Kommission: Ed. v. Tscharnier in Luzern und Chur (Präsident); G. Braun, Architekt in Zürich, und Primus Bon, Hoteldirektor in Vitznau (Mitglieder); S. Prader, Baumeister in Davos; Anl. Bon, Hotelier in St. Moritz; Oberst Wirth, Hotelier in Interlaken, und A. Brenn, Hoteldirektor in Passugg (Ersatzmitglieder).

Kommission für das französische Sprachgebiet: R. de Goutard, Bankier in Vevey (Präsident); E. Bron, Architekt in Lausanne, und A. Elskes, gewesener Hotelier in Neuenburg (Mitglieder); H. Bergier, Notar in Lausanne, H. Verrey, Architekt in Lausanne, und Ch. de Preux, alt Regierungsrat in Siders (Ersatzmitglieder).

Kommission für das italienische Sprachgebiet: E. Nessi, Bankdirektor in Lugano (Präsident); O. Maraini, Architekt in Lugano; M. Schnyder, Hotelier in Lugano (Mitglieder); Ed. v. Tscharnier in Luzern und Chur; A. Ghezzi, Architekt in Locarno, und E. Bezzola, Hoteldirektor in Cresta-Celerina (Ersatzmitglieder).

III. Schweizer Gastwirtsgerber-Ausstellung.

Der Empfangstag für die Schweizer Hoteliers und ihre Angehörigen ist vom Organisationskomitee der Ausstellung angesetzt worden auf Samstag, den 25. Juni. Wir hoffen, bei diesem Anlass recht viele unserer Vereinsmitglieder aus nah und fern in der alten RheinStadt begrüssen zu können. Näheres Programm zuhanden unserer Leser wird uns binnen kurzem zugehen.

In Ergänzung unserer bisherigen Veröffentlichungen über diese Veranstaltung, insbesondere des Referates in Nr. 9 vom 3. März über die Organisation, Gruppeneinteilung, Bedeutung, Zweck und Ziel der Ausstellung sei anbei mitgeteilt, dass der Anmeldetermin zur Teilnahme bis Ende April verlängert wurde. Auch diejenigen Interessenten, die ihre Beteiligung bisher anzuzeigen unterliessen, erhalten somit willkommenen Gelegenheit, das Versäumnis noch nachzuholen. Da das Unternehmern in würdigem nationalen Rahmen einen Ueberblick über das gesamtschweizerische Gastwirtsgerber sowie alle dessen Bedürfnissen dienenden Produkte und Hilfsmittel bieten will, ergibt sich eventuell auch für die Einzelhoteliers oder Gruppen derselben Anlass zur Teilnahme als Aussteller, die, soweit irgendmöglich, nicht ungenutzt bleiben sollte. Die Anmeldeformalitäten sind die denkbar einfachsten (Angabe der Firma, der Gruppenbezeichnung, der Art und Grösse des Ausstellungsplatzes und Nennung des Ausstellungsobjektes). Die Platzmieten bewegen sich innerhalb der Grenzen von Fr. 40 pro m² Bodenfläche im Freien bis Fr. 100 pro Frontmeter in offenen Ständen von 1 Meter Tiefe und Fr. 200.— in Ständen von 3 Meter Tiefe. In der Platzmiete ist inbegriffen ein einheitliches Firmenschild mit Angabe der Firma, des Geschäftszweiges und des Wohnortes des Ausstellers, sowie das Anbringen einer Pritsche oder eines Tisches; in der Platzmiete für offene Stände ausserdem auf Wunsch das Ausstapieren dersel-

ben mit einheitlichem Belag. Des weitern übernimmt die Ausstellung die Kosten für Camionage vom und zum Bahnhof, für Versicherung der Ausstellungsobjekte bis zum Befrage von Fr. 5000, für Einlagern des Packmaterials wie für Bewachung und Reinigung der Ausstellungsgegenstände.

Zur Trinkgeldfrage.

Die Wiedergabe einer englischen Stimme zur Frage des Hoteltinkgeldes in der Schweizer Tagespresse gab der Union Helvetia Anlass zu einem „Berichtigungs“-Artikel, dem das „Luzerner Tagblatt“ folgendes entnimmt:

„Die Gründe der „Daily Mail“ sind unstatthaltig. Gewiss wird eine so alleinige Gewohnheit nicht beseitigt werden können, ohne dass noch vereinzelt Ueberlieferungen versucht werden und vorkommen, sei es von Seiten des Gastes oder des Angestellten. Ist aber einmal die Reform verwirklicht, werden die Angestelltenverbände zu ihrem Teil mindestens ebenso nachdrücklich für die Einhaltung der Reform wirken, als sie heute ihre endliche Einführung verlangen. Dass ein Teil der Schweizer Hotellerie in der Schweiz ein so erbitterter Gegner der Reform ist, ist demjenigen ein Rätsel, der weiss, dass die jetzige Trinkgeldunsitte gerade für die Rendite der Hotelunternehmungen Schäden im Gefolge hat, deren Grösse über die verhältnismässigen Vorteile kaum in Betracht fallen. Und was die Gäste angeht, so haben wir die Ansicht, dass es dem Grossleil der unsere Hotels bevölkernden Gäste ebenso sehr wie die peinliche Trinkgeldverteilung verhasst ist, zu sehen, wie gewisse Parvenu-Naturen unter den Reisenden für sich durch ihre Trinkgeldpraxis eine Sonderbehandlung zu ergötzen und sich dadurch von dem Gros der übrigen Gäste zu distanzieren suchen, deren Geld gewiss auch so rund ist, wie dasjenige des Proleten.“

Uebrigens ist zu sagen, dass ein erheblicher Teil der schweizerischen Hoteliers dem Gedanken der Reform sympathischer gegenübersteht, als bis jetzt die Leitung des Schweizer Hoteliervereins selbst war genötigt, zuzugeben, dass durch die im Ausland eingetretenen Reformen die Trinkgeldeinnahmen des Personals in der Schweiz eine Einbusse erleiden haben. Der Gast gewöhnt sich noch so gerne an die neue Ordnung, und er will sie darum auch dann nicht missen, wenn er in die Schweiz kommt. Dass die inländische Klientel im grossen und ganzen vom jetzigen Trinkgeldsystem genug hat, wird sicherlich niemand bestreiten wollen.“

Selbstredend weiss Herr Generalsekretär Baumann auch über die Ansichten der Hotelgäste zur Trinkgeldfrage wiederum am besten Bescheid! Er besitzt zwar nur ganz einschlägige Informationen (durch das der U. H. angehörende Servierpersonal, das in Sachen nicht als unbefangenen gelten kann), aber da er bekanntlich „das Gras wachsen sieht und die Flöhe husten hört“, so muss er auch die Stellungnahme der englischen und Schweizer Hotelklientel zum Trinkgeldproblem besser kennen als andere Leute, z. B. die Hoteliers, die täglich mit ihren Gästen in engem Kontakt stehen! — Immerhin grenzt seine Wissenschaft doch etwas ans Oroskele, wenn er aus der Handvoll der Trinkgeldreform gewogenen schweizer. Hoteliers gleich „einen erheblichen Teil“ der Gesamthotelier machen kann und den S. H. V. als den allein schuldigen Teil hinstellt, wenn das Trinkgeldsystem heute noch nicht beseitigt ist. Wir unsererseits glauben, über die tatsächlichen Verhältnisse ebenfalls eingehend und unparteiisch unterrichtet zu sein und können nur abermals wiederholen, dass weder der Grossleil der Gäste, noch der Hoteliers, noch selbst des Servierpersonals die Trinkgeldabschaffung wünscht, wie denn auch die Erfahrungen im angeblich trinkgeldlosen Deutschland und andern Ländern keineswegs zu ähnlichen Versuchen in der Schweiz ermuntern.

Ein Schweizer Film.

Wir lesen in den „Basler Nachrichten“:

„Seit sieben Jahren haben die ausländischen Hotelbesucher infolge der vorverworfenen Zeit, die wir soeben erleben, die Gewohnheit verloren, unser Land zu besuchen. Um den Vergnügungsreisenden die malerischen Ortschaften unseres Landes in Erinnerung zu bringen, schlägt die Redaktion der „Revue Suisse du Cinéma“ in Lausanne vor, einen erstklassigen Film zu schaffen, der von hervorragendsten ausländischen deutschen, französischen, amerikani-

schen, italienischen, englischen und skandinavischen „Kinstars“ vorgeführt und unter der Leitung eines der besten Regisseure unserer Zeit aufgenommen werden soll. Die hauptsächlichsten Szenen sollen an den Ufern des Genfer-, Thuner- und Vierwaldstättersees, im Wallis, Gruyère, Berner Oberland, Zürich, im Engadin und im Tessin spielen. — Das Baft hat schon die Versicherung erhalten, dass dieser Film in den bedeutendsten Kinos Amerikas, Frankreichs und Deutschlands vorgeführt werden soll. Um den Gedanken zu verwirklichen, schlägt die „Revue Suisse du Cinéma“ vor, eine Aktiengesellschaft „Le Film Suisse“ zu gründen mit einem Kapital von 250,000 Fr., die in 5000 Aktien zu 50 Fr. eingeteilt sind, damit alle, die ein Interesse an dem Wiederaufleben der Hotelinindustrie haben, durch ein kleines finanzielles Opfer dieses Propagandawerk, welches direkt Millionen von fremden Zuschauern erreichen wird, zu unterstützen.“

Nach Erkundigungen an ganz zuverlässiger Quelle handelt es sich hier um ein durchaus seriöses Unternehmen. Immerhin muss den massgebenden Stellen des Reiseverkehrs, der Verkehrsvereine, der Hotellerie und unsern einzelnen Mitgliedern anheimgegeben werden, ob und in welchem Ausmasse sie sich an der Sache beteiligen wollen. Es wird zweifellos in nächster Zeit diesbezüglich ein herangeführt werden.

Hotel-Treuhandgesellschaft.

Wir brachten in Nr. 1 vom 6. Januar die Ausführungen des Herrn Stadtpräsident Dr. Zimmerli-Luzern anlässlich der Beratung der bundesrätlichen Vorlage über die Hotel-Treuhandgesellschaft im Nationalrat. Im Hinblick auf die gegenwärtige Session der Bundesversammlung, in der die Angelegenheit erneut behandelt werden sollte, halten wir es für angezeigt, hier im Auszuge auch das Votum wiederzugeben, das Herr Nationalrat Dr. Michel-Interlaken zur gleichen Sache in der Dezemberberatung der Räte hielt, dabei in dankbarer Anerkennung der Art und Weise, wie Dr. Michel je und je nicht nur für die Interessen der Berner oberl. Hotellerie, sondern für das Gastgewerbe des ganzen Landes eintrat. Herr Michel führte u. a. aus:

Wenn ich zu dieser Vorlage das Wort ergreife, so geschieht es nicht, um auf dieselbe ein besonderes Loblied anzuhängen. Ich war im Gegenteil von der Vorlage anfänglich einlässlich. Und in der Tat, wenn man die grosse wirtschaftliche Bedeutung in Betracht zieht, welche die Hotelinindustrie und der Fremdenverkehr, welche die Hotelinindustrie hat; wenn man bedenkt, dass ein grosser Teil der schweizerischen Nationalvermögens in der Hotelinindustrie investiert ist und wenn man an die Tatsache denkt, dass vor dem Kriege die schweizerische Handelsbilanz ein Defizit von über einer halben Milliarde aufgewiesen hat, und dass dieses Defizit einzig durch die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr gedeckt werden konnte, so muss man sich sagen: diese Hilfsaktion, die finanzielle Beteiligung des Bundes an der Sache, beschränkt bloss zweieinhalb Millionen sieht sehr bescheiden aus, insbesondere in Rücksicht auf die Grösse der Notlage, in welcher sich die schweizerische Hotelinindustrie befindet. Anderen Erwerbszweigen, hinter deren Begehren eine politische Machtorganisation steht, ist man in ganz anderem Masse entgegengekommen. Ich erinnere an die ungezählten Millionen, die ausgegeben worden sind für die Arbeitslosenfürsorge, für neue Wohnungsbauten, für Teuerungen, ich erinnere auch daran, welche grosse Unterstützung man dem leidenden Auslande hat zukommen lassen. Der Bundesrat hat dem allerdings bedauernswerten Oesterreich 25 Millionen* Unterstützung gegeben. Er hat das von sich aus getan, die Bundesversammlung hat ihm dann Indemnität erteilt, und ich war ja natürlich auch meinerseits sehr damit einverstanden. Aber ich sage nur, angesichts dieser Ausgaben, welche man andern Notleidenden gewährt hat, müsste man zu dem Schlusse gelangen, dass man der Hotelinindustrie in dieser Vorlage ganz bedeutend mehr entgegenkommen sollte.

Ich werde indessen keinen Antrag auf Erhöhung der finanziellen Beteiligung stellen, aus dem einfachen Grunde, weil ein solcher Antrag angesichts dem einstimmigen Vorschlage der Kommission, welche der Vorlage des Bundesrates zustimmt, keinen Erfolg hätte. Andererseits anerkenne ich auch gerne, dass man auch mit den vorgesehene bescheidenen Mitteln viel Gutes wird erreichen können. Der Beweis liegt in der erfolgreichen Tätigkeit der bernischen Treuhandstelle, dem vom Kanton Bern eingerichteten oberländischen Hotelhilfskassen, welche schon im ersten Geschäftsjahr mit einem Darlehen von ungefähr einer halben Million nicht weniger als zwei Millionen verzinsliche Passiven tilgen konnte.

Die finanzielle Hilfsaktion, wie sie in der Vorlage vorgesehen ist, wird allerdings nur den kleinsten und kleinsten Hotelunternehmungen zugute kommen. Aber diese kleinen haben es ja schliesslich am notwendigsten. Die grösseren Hotelunternehmungen, deren Hypothekendarlehen meistens in Anleiheobligationen eingeteilt sind, können sich auf andere Weise helfen, und der Bundesrat hat allerdings ihnen gegenüber mit seinen rechtlichen Massnahmen mehr Entgegenkommen gezeigt, als gegenüber denjenigen Hotelunternehmungen, deren Hypothekendarlehen eingeteilt sind.

Die grossen Unternehmungen können sich stützen auf die bundesrätliche Verordnung über die Gläubigergemeinschaft bei Anleiheobligationen. Gestützt auf diese Verordnung können diese Hotelunternehmungen die weitestgehenden Sanierungsvorschläge vor die Versammlung der Obligationäre bringen, und es können diese Sanierungsvorschläge mit Dreiviertelmehrheit der Obligationäre gegen den Willen des letzten Viertels derselben zum Beschluss erhoben werden, und die Erfahrung hat gezeigt, dass sich immer eine vernünftige Dreiviertelmehrheit findet, welche den Sanierungsvorschlägen, wenn sie irgendwie berechtigt sind, zustimmt. In dieser Weise sind schon eine ganze Reihe von Hotelunternehmungen saniert worden; aber da hat man nicht nur ein Viertel der rückständigen Zinsen gestrichen, sondern in den meisten Fällen alle Jahreszinsen, welche seit dem unglücklichen Kriege aufgelaufen sind, ja, man ist in vielen Fällen für die nächsten Jahre sogar einen variablen Zinsfuß eingeführt für die Obligationen, abhängig von den jeweiligen Jahresergebnissen.

Also für die grösseren Hotelunternehmen ist durch die bundesrätliche Verordnung betreffend Gläubigergemeinschaft in weitgehendem Masse gesichert. Nun werde ich in meiner Begründung die vorgesehene finanzielle Leistung des Bundes werden für die kleinen Hotelunternehmen, für welche sie bestimmt sind, nicht genügen, beruhigt durch einen Passus in der bundesrätlichen Botschaft, wo es heisst, die Hauptsache sei, dass die Hotel-Treuhandgesellschaft zustande komme. Wenn sie zustande gekommen sei, so werde sie den ganzen Umfang der Notlage der Hotellerie feststellen, und dann könne man sich schlüssig werden, ob der Bund noch weitere Subventionen an die Hotel-Treuhandgesellschaft zu leisten habe. Der Bundesrat ist also nicht der Meinung, dass der Bund noch ein Mehreres tun müsse, danach liegt der Hauptzweck der Gründung der schweizerischen Hotel-Treuhandgesellschaft nicht in den finanziellen Leistungen, sondern darin, als Vermittlungsinstanz zwischen Gläubiger und Schuldner zu dienen. Wie auch wieder die Erfahrung bei der oberländischen Hotelhilfskasse des Kantons Bern beweist, wird die profitorientierte Tätigkeit der Hotel-Treuhandgesellschaft nicht ein etwas wirksameres und besseres Druckmittel gegenüber dem Gläubiger in die Hände gegeben wird; allein über diesen Punkt will ich bei dieser Vorlage nicht sprechen. — Im grossen und ganzen begrüsse ich also die Vorlage, weil ich überzeugt bin, dass auch mit den darin vorgesehene bescheidenen finanziellen Mitteln viel Gutes erreicht werden kann.

Nun möchte ich mir nur noch einige Worte erlauben gegenüber den Ausführungen des Herrn Kollegen Läufer. Herr Läufer hat gestern die Hotellerie als eine kapitalistische Organisation bezeichnet, die sich vor dem Gesichtsstande beinahe zum Tode verurteilt. Ich will mit Herrn Läufer nicht in eine Polemik eintreten; es ist hier nicht der Ort dazu. Nur das muss ich sagen: die schweizerische Hotellerie hat in den schweren Zeiten, die sie seit dem Ausbruch des langen Weltkrieges durchgemacht, einen grossen Mut und eine grosse Ausdauer gezeigt. Sie hat während diesen schweren Zeiten ausgehalten und dem Schicksal die Stirne geboten. Ich meine, Herr Kollege Läufer könne Gott danken, dass ein glückliches Geschick ihn zum Staatsangestellten gemacht hat. Ich weiss nicht, ob er, wenn das Geschick ihn unter die Hoteliers eingereicht hätte, dann den gleichen Mut und die gleiche Ausdauer bewiesen hätte, wie das von Seite der Hoteliers geschahen ist.

Ich weiss, dass gegenüber der Hotellerie viel Gegnerschaft besteht. Allein diese beruht eben auf einem unberechtigten Vorurteil. Man hat auch schon in diesem Zusammenhang die Meinung geäußert, Man hat z. B. die Hoteliers als eine Art Bonvivants bezeichnet und als Anhänger des „dolce far niente“. Aber nichts ist ungerechter als ein solches Urteil. Schon der hohe internationale Ruf, den die schweizerische Hotellerie genießt, beweist, dass sie etwas leistet. Und in der Tat, um ein Hotel gut und richtig zu führen, braucht es einen Arbeiter im besten Sinne des Wortes. Es braucht eine grosse Gewandtheit im Verkehr, es braucht viel Spezialkenntnisse, und vor allem braucht es viel Fleiss und Ausdauer. Wer Gelegenheit hat, in einen grösseren Hotelbetrieb hineinzusehen, der kann konstatieren, dass der Hotelier vom frühen Morgen bis zum späten Abend an der Arbeit ist. Man sieht ihn an der Arbeit bis Mitternacht und darüber hinaus. Und am Morgen ist er wieder der erste auf dem Platze. Ich sage deshalb: Die Hoteliers sind Leute, die ihr Brot mit Arbeit verdienen. Ich kann es mit aller Überzeugung sagen: die Hotellerie ist ein Erwerbszweig, der es angesichts seiner ganzen wirtschaftlichen Bedeutung verdient, in seiner Notlage vom Staat unterstützt zu werden.

Internationale Mittelstands-Vereinigung. Landesgruppe Schweiz.

In der Komitee-Sitzung der Landesgruppe Schweiz vom 18. Februar in Bern berichte der Präsident, Herr Genoud, über die kürzlich mit dem Vorsteher des Internationalen Arbeitsamtes in Genf gepflogenen Verhandlung betreffend Wahrung der Mittelstandsfragen durch das Internationale Arbeitsamt, über die befriedigende Zusicherungen abgegeben wurden. — Im weiteren Bericht des Komitee über die künftige Organisation der schweizerischen Landesgruppe. Man war einstimmig dafür, es solle diese Organisation von ausgebildeten internationalen Insulten in Brüssel möglichst unabhängig gestellt und weiter ausgebaut werden; auch möchte man etwas positivere Tätigkeit entfalten, als es nach den Statuten des Institutes in Brüssel möglich ist, das nur wissenschaftliche Aufgaben übernimmt. Die schweizerische Landesgruppe sollte alle für Mittelstandsfragen sich interessierenden Gruppen und Personen zu sammeln suchen, und den Partei- und Wirtschaftspolitikern Material über Mittelstandsfragen zur Verfügung stellen. Eine neue Partei ist jedoch nicht beabsichtigt. Es soll nun auf das Frühjahr eine grössere Konferenz all dieser Gruppen und Wirtschaftspolitikern des Mittelstandes einberufen werden, um ein Arbeitsprogramm zu beraten und Richtlinien für die zukünftige Organisation und Tätigkeit der Landesgruppe aufzustellen.

Versorgungsfragen

Fellabschlag in Sicht?

Die „Schweizer Metzgereizeitung“ teilt über den Fellmarkt mit: Der Markt in geschmolzenen Fetten ist krisenhaft flau. In Paris ist beispielsweise der Preis von Rohfett von 570 Fr. pro 100 Kg. Notierung im Oktober 1920 in den letzten Tagen auf 100 französische Franken gefallen. Dementsprechend notieren auch die Talgpreise Ansätze, die unser einheimisches Erzeugnis unter die Vorkriegszeit herunterdrückt.

Marktnotizen

Herabsetzung des Reispreises. Das eidgenössische Ernährungsamt hat mit Wirkung ab 31. März die Detailhöchstpreise für Reis pro Kilogramm wie folgt festgesetzt: Für spanischen Reis von 1.30 Fr. auf 1.20 Fr. und für indischen Reis von 90 auf 80 Rp.

Sektionen

Berner Hotelier-Verein.

Vereins-Versammlung

Freitag, den 8. April 1921, nachmittags 2½ Uhr, im Hotel de la Gare, Neuenquai, Bern.

Traktanden:

1. Festsetzung der Zimmerpreise für den Sommer 1921.
2. Wahl eines Kontrollleurs infolge Demission des Herrn Stauffer.
3. Besprechung der Entwürfe für einen neuen Gesamtarbeitsvertrag.
4. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen der verehrten Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Hotelier-Verein Basel. Im Kanton Basel-Stadt steht zurzeit die Totalrevision des Wirtschaftssetzes zur Diskussion. Die grossräthliche Kommission hatte Auftrag erhalten, mit den beteiligten Interessentengruppen, namentlich den Hoteliers und Wirten Fühlung zu nehmen und deren Wünsche anzuhören. Mitwoh den 30. März abhin, fand nun die erste Konferenz der Kommission mit den Delegationen der beiden Vereine unter Beizug des Direktors des Zentralbureaus S. H. V. und eines Mitgliedes der Redaktion statt. In einer Vorbesprechung der beiden Subkomitees waren die Postulate des Wirt- und Hotelier-Vereins einer gründlichen Prüfung unterzogen und sodann über das faktische Vorgehen eine Einigung erzielt worden. Die Konferenz mit der Grossratskommission erbrachte zunächst eine prinzipielle Aussprache über die Heranziehung des gesamten Alkoholsteuereinkommens zur Palaststeuer, über die Polizeistunde und das Verbot des Alkoholverkaufes in den Morgenstunden. — Die Verhandlungen gehen weiter!

Bindenreicher Hotelier-Verein. Der Vorstand dieses Vereines versammelte sich unter Vorsitz seines Präsidenten Herrn A. Stiffer-Velsch am 29. März in Fällisur zur Besprechung verschiedener wichtiger Fragen und zur Behandlung innerer Angelegenheiten. —

Die Vorbesprechung der Sommerpreise gab Anlass zu längeren grundsätzlichen Erörterungen, wobei namentlich wiederum die Tatsache festgestellt werden musste, dass die Hotellerie leider nicht in der Lage war, ihre Preise so zu erhöhen, wie es die allgemeine Marktlage während des Krieges erforderte. Während die Lebensmittelpreise um 100-300%, die Kohlenpreise um 300% gestiegen sind, löhne und allgemeine Unkosten sich ebenfalls erheblich steigerten — ist

SCHWEIZER MUSTERMESSE BASEL



SCHWEIZER
MUSTERMESSE

BASEL 16.-26. APRIL 1921

EINKAUFERKARTEN

gegen Einsendung von fr. 3.- durch das Messebureau Basel 1

EINTRITTSTAGE FÜR DAS PUBLIKUM:

Samstage 16. u 23., Sonntage 17. u 24., Mittwoch 20. (nachmittags)

16.-26. APRIL 1921

SCHWEIZER MUSTERMESSE BASEL

es der Hotellerie unter den vordentlich grossen Schwierigkeiten gelungen, die Preise nur um ca. 70% zu erhöhen.

Wenn nun auch in den Lebensmittel- und Brennstoffpreisen eine Baisse eingeleitet ist oder eintreten wird, liegt für die Hotellerie keine Veranlassung vor, auf eine Preisreduktion einzutreten, bis und solange die Differenz zwischen der Erhöhung der Lebensmittel- und Brennstoffpreise einerseits und der Erhöhung der Hotelpreise andererseits nicht ausgeglichen ist. — Zudem wurde erwidert festgestellt, dass unsere Schweizer Hotelpreise jeden Vergleich mit dem Auslande ausfallen können. — Die Hotellerie ist es sich selbst, der Allgemeinheit und dem Staate schuldig, eine Preispolitik zu treiben, welche ihr der Selbsterhaltungsbefehl eingibt. —

Der Vorstand beschloss deshalb einstimmig, der Vereinigung zur Hebung des Hotelgewerbes Sommerpreise festzusetzen. —

Ueber den Stand und die Verhandlungen über einen neuen Gesamtarbeits- und Vertrag orientierte in gewohnt klarer und eingehender Weise Herr Tobias Branger — hervorhebend, dass nur auf Grund des Vertragswurfs des Schweizer Hotelier-Vereins mit den Angestellten-Verbänden verhandelt werden könne. —

An die Rhätische Bahn soll ein Gesuch gestellt werden — wenn möglich sowohl die Personentaxen, als auch die Güfertaxen zu reduzieren. Ein annehmbarer Fremdenverkehr dürfte bei den heutigen Taxen erheblich leiden. —

Eine Eingabe betr. Freigabe des Kohlenhandels wurde vom Schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement dahin beantwortet, dass vorgeschlagen sei, denselben im Juli freizugeben. —

Die Einberufung der Frühjahrsserversammlung wird dem Bureau überlassen. Es soll geprüft werden, ob eine schriftliche Erledigung möglich wäre, um den Sektionen und den einzelnen Mitgliedern die grossen Spesen zu ersparen. —

Das Reklamewesen gab Anlass zu kritischen Bemerkungen. — Hierüber soll den Mitgliedern auf dem Zirkularwege Bericht erstattet werden.

Saison-Eröffnungen

Bresenberg, Kuranstalt Schloss Bresenberg, 28. April.

Kleine Chronik

Olten. Das Hotel „Frohburg“ ist durch Kauf von der Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden an Frau M. Kummer-Rohlf und Sohn Paul Albert Kummer, Hotelier, aus Aarberg, übergegangen.

Rigi-First. Die Direktion des Hotels Rigi-First ist Herrn R. Sierlin, bisher Direktor des Hotel Monopol-Métropole, Luzern, übertragen worden.

Glarus. Das Gasthaus zum „Sternen“ wurde von der Verlassenschaft Jenny an Herrn Thomas Speich verkauft.

Schweizerische Verkehrszentrale. Der Verkehrsrat der nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs wird in Basel am 25. und 26. April während der Mustermesse zusammenkommen.

Fachschule und Gastwirteausstellung. Wie man meldet, wird sich unsere Fachschule an der Gastwirteausstellung in Basel beteiligen. — Nähere Mitteilungen erfolgen in einer der nächsten Nummern.

Bern. Das Hotel Schweizerhaus am Gurten ist kühnlich in den Besitz von Herrn G. A. Wehrle-Weibel übergegangen. Sohn des Herrn Wehrle vom Hotel Central in Basel und früher Direktor im Sporthotel Samaden. Die Übernahme erfolgt am 15. April nächsthin.

Luzern. Der Verwaltungsrat der A.-G. Hotel Monopol-Métropole in Luzern, hat mit Antritt auf 1. April a. c. Herrn Wagner-Hasler, bis anhin langjähriger Direktor des Hotel Moy in Oberhofen, die Direktion des Hotel und Restaurant Monopol-Métropole übertragen.

Basel. Das bisherige City Hotel Bären ist von zwei Gesellschaften gemietet worden, die das Haus unter dem Namen Hotel Basler-Hof wieder eröffnen werden. Der Verein für Mässigkeit und Volkswohl wird das Restaurant betreiben und eine neue Genossenschaft wird das Hotel als Christliches Hospiz führen.

Flums. Am 26. März entlud aus unbekannter Ursache im Dachstuhl des Kurhauses Oberberg oberhalb Flums Feuer, das rasch überhand nahm und in kurzer Zeit das ganze aus Holz errichtete Gebäude vollständig einäscherte, ohne dass etwas vom Mobiliar gerettet werden konnte. Das Kurhaus (Besitzer Viktor Mullis) zählte etwa 80 Betten. Das Haus war versichert.

Zürich. Die Direktion des Familienhotel Glettenhof geht in andere Hände über. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Direktor Georg Meusson infolge Meinungsverschiedenheiten betreffend die Leitung des Hotels seinem Genossenschaftsvorstand nach 10jähriger Tätigkeit auf Ende 1921 seine Demission eingereicht. Die Direktion des Hauses übergibt er im Laufe des Jahres dem früheren Leiter des Hospizes des Christlichen Vereins junger Männer in London (Civivousel), wodurch der Charakter des Betriebes als christliches Familienhotel gewahrt bleibt.

Fremdenbesuch aus Italien. Wie wir einem Rapport des Schweizer Generalkonsulates in Neapel entnehmen, sind von dieser Antsseite im Jahre 1920 313 Passsiva für Kur- und Vergnügungsreisen nach der Schweiz erteilt worden, meist an Reisende aus Aegypten und Griechenland. Der Rückgang der Einreisegesuche wird in dem Rapport mit dem Tiefstand der Valuta begründet.

Finanz-Revue

A.-G. Grand Hotel und Surselva, Waldhaus-Flims. Bei einem Frequenzrückgang von 800 Logiernächten verzeichnet das Betriebsergebnis pro 1920 einen Verlustsaldo von Fr. 23,838.—, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Generalversammlung der Gesellschaft ist angesetzt auf Donnerstag, den 14. April, im Hotel Stern in Chur.

Literatur

Das unlängst avisierte illustrierte zweisprachige Monatsblatt „Echo Suisse“ ist nunmehr in seinem Bestande gesichert. Es erscheint dieser Tage zum ersten Mal. Seine Aufgabe, die Schweizer im Ausland unter sich und mit dem Heimland zu verbinden, ist von hohem Interesse auch für das Schweiz. Hotelgewerbe. Wir dürfen sicher sein, in „Echo Suisse“ auch einen warmen Freund unserer Besprechungen zu erhalten, gehört doch dessen geistiger Leiter, Herr Edwin Furrey, zu unseren gerne gelesenen Mitarbeitern. Der Abonnementspreis in der Schweiz beträgt Fr. 8.— pro Jahr; Bestellungen nimmt entgegen der Schweizer Echo-Verlag, Zürich, Bahnhofplatz 2.

Briefkasten der Direktion

An die Herren Sektionspräsidenten. Die Einkünfte zum Zirkular vom 1./2. April betreffend Einreisegewilligung an ausländisches Personal, Sistierung der Ausweisungen von ausländischen Angestellten etc. laufen mit anerkannter Promptheit und erschöpfender Orientierung ein. Wenn die Frist so kurz angesetzt werden musste, wollte man gütigst bedenken, dass ich selbst erst am betreffenden Tag die Ansetzung der Konferenz auf den 6. ds. erfuhr und das Zirkular auf der Heimfahrt konzipierte, um es am folgenden Tage in deutscher und französischer Sprache an die Mitglieder des Zentralvorstandes, an Sie und an einige in Sachen besonders interessierte Adressen gelangen lassen zu können. Möge man also die „Drängerei“ zu Gute halten. Derartige Dinge hängen leider nicht immer von uns, sondern wir von ihnen ab. Uebrigens ist es

eine Erfahrungstatsache, in den Organisationen, dass, je kürzer die Fristen, je frischer und allseitiger die Antworten! — Besten Dank! —

An Verschiedene: In S. Hotelreuhandlungsgesellschaft ist zur Beantwortung zweier sehr wichtiger Fragen des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, zu denen genaue Orientierung nötig war, eine weitere einlässliche Eingabe an dasselbe abgegangen, welche nach unseren Erkundigungen vom 4. ds. in Bern den H. Bundesrat dieser Tage beschäftigt. Von ihm soll die Angelegenheit nun neuerdings an die eidg. Räte gehen. Hoffen wir, dass ein endlicher Entscheid, auch wenn er nicht alle Hoffnungen erfüllt, welche der S. H. V. seit mehr als zwei Jahren in dieser Angelegenheit hegt, die Depression löset! Wir fühlen mit Ihnen den Ernst und die Schwere der Situation so vieler unserer Leute aus allen Kategorien und Gebieten.

Fragekasten

Kann mir ein Kollege mitteilen, ob in unserm Lande und wo der Schwamm, resp. die Reinkultur des Vogelhühnerzillus zur Selbstbereitung von Vogelhühnerhälften ist. G. C.

Gefl. Antworten zur Weiterbeförderung an die Redaktion erbeten.

Redaktion — Rédaction

A. Kurer

A. Matti

Ch. Magne

Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

Reklameleit:

Zur gefl. Beachtung

Bei An- oder Verkauf von Hotels, Kuranstalten, Sanatorien, Pensionen, wenden Sie sich gefl. für die Vermittlung vertrauensvoll an die altbekannte Firma: „Schweizer Hotel-Industrie“ (G. Kuhn-Eichacker), Bahnhofstrasse 106, in Zürich.



FIRMEN DER WEINBRANCHE

MAISONS DE LA BRANCHE VINICOLE

Berger & Cie

Langnau (Berne) et Morges (Vaud)
VINS EN GROS
Agence générale et dépôt pour la Suisse de:
SAINT-MARCEAUX & C^{ie}, REIMS
Grands vins de Champagne
ESCHENAUER & C^{ie}, BORDEAUX
Vins fins de Bordeaux
CHAMPY PÈRE & C^{ie}, BEAUNE
Grands vins de Bourgogne

„LUY“ COCKTAIL

premier apéritif à base de vins fins du Valais. Se sert sec ou au siphon
Seuls fabricants: DISTILLERIE VALAISANNE S. A. SION

Grands vins mousseux Royal

astl. Vins fins de Bordeaux
Albert Stauber, Genève
26, Route de Chêne

A. Rutishauser & Co. A.-G.

SCHERZINGEN
SPEZIALITÄTEN
in Ostschweizer- u. Tirolerweinen

Albert Simmen, Weine

Brugg
Alleinvertretung Schloss Ramez bei Meran. — Erstklassige Tirolerspezialitäten.

Prima Veltliner-Weine

in Flaschen und Gebinden liefert

LORENZ GREDIG

PONTRESINA

J. Gasser & Cie., Hallau

empfehlen: Ia. Qualität Hallauer Rotweine.
Spezialität:
Hallauer Beerliwein offen und in Flaschen.

Vins fins du Valais

L. Imesch, Sierre
Johannisberg, Malvoisie, Dôle
Enfer, Fajen, Fendant
Muscat etc.

Otto Karthaus-Bucher

Schlossberg Luzern
Courante Weine u. Spezialitäten
Gefl. Preisliste verlangen!

Probst & Cie. Biel - Bienne

Waadtländer, Walliser, Neuenburger
Französische Rotweine
Spezialität: Dôle de Sion

Grands Vins du Valais

Orsat Frères, Martigny
Clos de Montibaux Fendant — Mollignon
Fendant. Etoile du Valais 1918. Fendant
pétillant. Dôle, Clos de Ravanay Rouge
Grand Mousseux Valaisan

J. Wieland-Passet, Thusis

Feine Veltliner-Weine
offen und in Flaschen

TRÜSSEL & CIE., BERN

Vins excellents de la Côte de Lavaux et du Valais
Caves de réputation: Château de Luins (prop. de la maison), Clos de Châtagnières, Mont Belletrouche, Mont-Grochet, Château de Montigny, Villeneuve, Yverne, Fendant et Dôle de Sion.



Eingetr. Marke
Spezialität in
Veltliner-Weinen
offene, und feinste
Flaschenweine
Eigene Reservoirs.
Gegründet 1862
Gebr. Jörimann, Chur
Bekannt für reelle Bedienung.

Ed. Vielle & Cie

Négociants en vins
Ancienne Maison E. VIELLE-GIGON, fondée en 1812
Propriétaires à NEUCHÂTEL, à CHENAS (Benaplais
et Maconnais), et GEVREY-CHAMBERTIN (Côte-d'Or)
VINS VAUDOIS ET VALAISANS
Spécialité de vins rouges de table

FRÉD. NAVAZZA & Cie

GENÈVE
Agents généraux pour la Suisse de:
JAMES BUCHANAN & Co., LONDRES — J. & F.
MARTELL, COGNAC — CRUËE & FILS, FRÈRES
BORDEAUX — INGHAM & WHITTAKER, VINS DE
MARSALA — Pour la Suisse et l'Italie de:
LOUIS REIDERER, REIMS

Vins Vaudois et Valaisans futs et Bouteilles

Vve. Pettit & Fils, Yverdon
Maison fondée en 1845
spécialités de vins la Côte, Fendant, Aigle, Villeneuve
et Grand Brül (Denazier ler choix)

J. Cottinelli, Chur

empfeht
Veltliner-Weine
offen und in Flaschen

RENAUD FRERES

BA E & ST-MORITZ
Toutes marques de Champagnes, Vins fins
Liquor-15
Prière de demander notre prix courant spécial pour
hôtels et restaurants.



Feine Tirolerweine

Eug. Keel · Weinhandlung · Gossau
(St. Gallen). Telefon Nr. 151. Offerten und Muster auf Verlangen. 118

Schweizerische Bundesbahnen

Kreisdirektion II

Verpachtung der Bahnhofswirtschaft Bern

Infolge Rücktrittes des jetzigen Pächters ist die Bahnhofswirtschaft in Bern auf den 1. Oktober 1921 in Pacht zu geben. Die Bedingungen können beim Betriebschef, Leonhardsgraben 36 in Basel, eingesehen werden.

Bewerbungen mit der Überschrift: „Pacht der Bahnhofswirtschaft Bern“ sind bis und mit 23. April 1921 der unterzeichneten Kreisdirektion verschlossen einzureichen. Die Angebote sind bis Ende Juni 1921 verbindlich. Basel, den 1. April 1921.

Kreisdirektion II
der schweizerischen Bundesbahnen.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

Arthur Krupp A.-G., Berndorf (Nied.-Oesterr.) 414

Koch- und Doppel-Kochkessel

aus Kupfer und Rein-Nickel
für Hotel- und Restaurationsküchen

Anfragen sind zu richten an unsern Vertreter:
Otto Furrer, Burgdorf

Billard-Tücher und Billard-Banden

in nur Ia. Qualität liefert und macht auf der Spezialist und Billardier

Fritz Baeriswyl · Zürich
Schindlerstrasse 20 — Telefon H. 3509
ALLE BILLARD-ZUBEHÖRTEILE

Zu verkaufen: Passiermaschinen

für grossen Küchenbetrieb und Industrie. Vollkommenst. System der Gegenwart. Solid gebaut, leicht handlich, enorme Leistungsfähigkeit bei wenig Kraftaufwendung. — Schulthess, Wonnebergstr. 71, Zürich, Telefon Hot. 3411.

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

Reparaturen von Silber- und Tafelgeräten

Vergoldung, Versilberung
Vernicklung, Vermessung

Wiskemann

Zürich 8, Seefeldstr. 222

Gouvernante (Schweizerin)

selbständige, tüchtige in Hotel I. Ranges nach Luzern gesucht. Eben-
dasselbst 1 sprachengewandte

Sekretärin

(Deutsch, Franz, Englisch). Zeugniskopien, Gehaltsansprüche und Photo
an Chiffre H. Y. 2685 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Orfèverrie Jacob Genève

Couverts et Orfèverrie métal blanc argenté fortement.
Réargenture et Réparations

Maison fondée en 1878. — Médaille d'or Berne 1914.

Vorzugsofferte:

Kaffee, Restaurant-Mischung	geröstet oder gemahlen oder gebrauchsfertig	à Fr. 3.20 per kg
Kaffee, Hotel-Mischung		3.80
Kaffee, Fremden-Mischung		4.40
Kaffee, Menado-Mischung		5.00
Kaffee, Angestellten-Mischung		2.80
Tee, Ceylon-Spezial-Mischung für Hotels		6.50
Fischkonserven: Sardinen, Thon, Salm in kleinen Dosen, zu Importpreisen.		
Gewürze: Pfeffer, Zimmt, Nelken, Paprika, Anis, Kümmel etc.		
Weine, südt und in Flaschen, s. speziell Walliser und französische Import-Weine.		

Ed. Widmer, Härtingstr. 17, Zürich 1, Tel. H. 2950
Kaffee-Import — Kaffee-Grossrösteri — Gewürzmühle

Alkoholfreie Weine Meilen

Sirup
fein und ausgiebig
Konfitüren
Kompott-Früchte
Zitronensaft

Alkoholfreie Weine u. Konservenfabrik A.-G., Meilen

Zu verkaufen in Merano-Obermais das HOTEL VILLA IMPERIALE

bestehend aus dem Hauptgebäude, Dipondano, mit 8000 m² grossem Obstgarten; vollständig renoviert und ausgestattet mit Meubeln, Gerätschaften, Wäsche, Silber-, Kristall-, Porzellan, Steingut-Service, mit Küchen-, Garten- und Reservematerial. Haus ersten Ranges mit 70 Räumen; 29 Schlafzimmer mit 39 Betten für Gäste; 6 Zimmer mit 18 Betten für das Personal; Essaal, Les- und Rauchzimmer, Badezimmer etc. Für weitere Auskünfte beliebe man sich an

Hr CARLO LOLLUSA in MERANO-UTERMAIS
Grabnystrasse 13 zu wenden. 6008

MERAN

Erstklassiges Hotel mit 120 Betten, in bester Lage, zu verkaufen durch Dr. G. Speckbacher, Advokat in Meran, Rennweg Nr. 19. 2681

SWISS CHAMPAGNE

la plus ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel

EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Wichtig für Hoteliers, Gutsbesitzer und Anstalten! 2683

NASSOVIA

welches alle Holzkrankheiten prompt und gründlich vertilgt und das Holz sehr dauerhaft imprägniert. Nassovia ist fast ganz geruchlos und für die Pflanzen und Tiere völlig unschädlich. Vorzügliche Referenzen

Einzigste Bezugsquelle bei
H. Tröger, z. Friedtal, Wallenstadt.

CACAO DE JONG

seit über 100 Jahren anerkannt
erste holländische Marke

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft und billig, da sehr erdig, köstlichster Geschmack, feinstes Aroma. Erhältlich in feinen Kolonialwaren- und Drogerie-Geschäften. 412

Adressen beim Vertreter:
Paul Widemann Zürich 2

Vertretung

alt Hotelier und Wirt wünscht erstklassige Vertretungen. Prima Referenzen und weitgehende Verbindungen. Geht. Offerten sub Chiffre M. R. 2669 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2669

Zu verkaufen: Hotel u. Pension Speer

In Rapperswil, das 2673

am Bahnhof, wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen, samt grossem Hotelinventar. Jährlicher Umsatz Fr. 30—40,000. Kaufpreis Fr. 140,000.—, Anzahlung Fr. 20,000.—, Alles Nähere durch den Eigentümer oder den Beauftragten Jean Trüb, Rest.-Lägerburg, Zürich 4.

Placierungsbureau Schweizer-Hotelpersonal

OPPOSITION

LUZERN

befindet sich seit 31. März 1921 in
Seidenhofstrasse Nr. 3
(Telephon 25.95) 2686

Telephon und Sprechstunden von vorm. 8—12 Uhr u. nachm. 2—6 Uhr
(Samstag nachmittag und Sonntag geschlossen)

Für das Placierungsbureau: Die Leitung: S. Müller
(Zu Hrn. Bieder sel. Zeiten viele Jahre leitend tätig)

Für das Oppositions-Komitee: J. Strebel-Muth, E. M. U. H. J. Fenner, E. M. U. H. A. Huber, Präsident der Opposition.

Demande de places

Hôtelier de la Suisse allemande cherche à placer, dans hôtel de la Suisse romande, ses deux fils de 16 et de 15 ans, intelligents, ayant des notions du français, comme volontaires de bureau ou liftiers et chasseurs; où ils auront l'occasion d'apprendre la langue. Ecrire sous chiffre U. N. 2667 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Komplette 2680a
Kino-Einrichtung
sofort preiswert zu verkaufen. Sich zu wenden an J. A. Deer, Mechaniker, Fcton. (Graubünden).

Praktische Schreibunterlagen mit Kalendarium 1921

Prima Ausführung mit Leinwanddecken und Ia. Löschpapier

Sehr beliebt als billige u. doch starke Unterlage für Hotelzimmer

à 12 Blatt 1 Stück Fr. 2.20, 10 Stück Fr. 21.—
à 24 Blatt 1 Stück Fr. 3.80, 10 Stück Fr. 36.—

Ferner so lange Vorrat: Geschäfts-Agendas: 1 Tag und durchschossen oder 2 Tag durchschossen à Fr. 7.50 p. Stück.

Kaiser & Co., Bern

English Lady

seeks position in Hotel Manager's family to speak English K. A. Holtheimstrasse 21, Basel. 2682a

Schweizer, 30 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als

Saucier

oder Tourneur in grössere Brigade. Eintritt sofort oder nach Belieben. Offerten unter Chiffre M. H. 2684 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds

PRIMA SEIFEN

Wasch-, Flecken- u. Putzmittel
liefert zu billigsten Preisen 2640

Chemische Fabrik Stalden i. Emmental

Daily Mail

CONTINENTAL EDITION

Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.

Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Ein Posten sehr gut erhaltener silberner ovale

Fleischplatten, 48 cm. und Saucieren, Zuckerschalen

aus einer Hotel-Liquidation billig zu verkaufen.

Ch. Lörtscher, Unterseen 6097

SAUCE DRIMEIA

Wir offerieren:

Ia. Schmierseife 4455
(braun und silbern in Kübeln)

5 kg.	10 kg.	25 kg.	50 kg.
1.35	1.30	1.20	1.10

prima Bodenwische in Kübeln

5 kg.	10 kg.	25 kg.	50 kg.
2.70	2.60	2.50	2.40

bei der
Chemischen Industrie „Zerum“ A.-G. Feldbach am Zürichsee.

Verlangen Sie Muster und Referenzen.

HOTELIERS!

es ist in Ihrem Interesse

Ihren Kunden nur gute Produkte zu empfehlen! Ihr Gewinn, Ihr Umsatz wird sich steigern! Ihre Kundschaft bleibt Ihnen treu!

Ihr Geschäft und dessen guter Ruf wird sich blühend entwickeln! Die vorzüglichen Produkte unseres Hauses werden in jeder Beziehung den Ansprüchen Ihrer Kundschaft entsprechen.

A.-G. POLUS, BALERNA (Tessin)
Fabrik feiner Zigarren und Rauchtabelle. 179

Avis aux Sociétaires

Statistique des sports d'hiver.

Nous prions MM. les propriétaires et directeurs d'hôtels des stations de sports d'hiver de bien vouloir nous envoyer la

Récapitulation de la statistique spéciale pour la saison de sports d'hiver 1920/21.

Un formulaire à détacher se trouve à cet effet dans le cahier de statistique des étrangers mis à la disposition de nos sociétaires.

Le Bureau central.

Nouvelles de la Société

Guide des Hôtels pour 1921.

L'édition anglaise de notre Guide officiel a paru et a été expédiée aux différents bureaux et agences chargés de sa distribution. Les éditions française et allemande sont sous presse et seront prochainement disponibles.

La prochaine séance du Comité central

a lieu les 8 et 9 avril à l'Hôtel Schwanen, à Lucerne. L'ordre du jour comprend 24 tracanda, la plupart très importants. Cependant, malgré l'abondance des matières, nous ne voudrions pas empêcher nos sociétaires de demander la mise en discussion de questions urgentes. Ils peuvent adresser les correspondances y relatives au Bureau central ou à l'adresse ci-dessus.

Voyages d'études.

A l'occasion de la Foire suisse d'échantillons qui a lieu cette année à Bâle du 16 au 26 avril, un certain nombre de journalistes collaborant aux principaux journaux des Pays-Bas, du Danemark, de la Suède, de la Norvège et de la Finlande feront une tournée d'étude en Suisse sous la direction de l'Office suisse du Tourisme. Après avoir visité la Foire de Bâle, les journalistes se dirigeront sur Zurich, Lucerne, le Gothard, Lugano, Locarno, Domodossola, Brigue, le Lechtberg, Interlaken, Spiez, Montreux, Lausanne, Genève et reviendront à Bâle par Fribourg et Berne. Nous nous sommes intéressés dès le début à ce projet de voyage d'études et nous espérons que sa réalisation vaudra à notre belle Suisse de nouvelles et précieuses sympathies.

En vue de la III^e exposition suisse de l'industrie hôtelière et des branches annexes, qui aura lieu à Bâle du 21 juin au 3 juillet, des invitations sont adressées à des organisations étrangères de l'hôtellerie et de la restauration. Nos confrères de l'étranger profiteront de leur venue à Bâle pour effectuer également un voyage de plaisir et d'études en Suisse. Il est certain que la réalisation de ce projet doit être très favorable à la bonne renommée de notre industrie hôtelière. Nous espérons donc pouvoir compter à cette occasion sur l'appui des milieux de notre Société.

Invitation

à la

IV^e Journée des Suisses à l'Etranger

à l'Occasion de la Foire suisse d'échantillons à Bâle.

Lundi, 18 avril 1921 au Café Spitz.

Programme de la Journée:

4 h. Réunion au Café Spitz.

Conférences: Réforme du Service consulaire et émigration, par M. le Dr. C. Benziger, Chef du Service Consulaire à Berne.

Les devoirs de la Suisse envers ses colonies, par M. Robert de Traz, Homme de lettres, Directeur du Secrétariat des Suisses à l'Etranger de la Nouvelle Société Helvétique, Genève.

7 h. Souper en commun suivi d'un petit entretien.

Nos compatriotes à l'étranger, ainsi que tous ceux qui s'unissent aux aspirations des Suisses à l'étranger, sont cordialement invités à cette journée.

Comité pour les Journées des Suisses à l'Etranger à l'occasion de la Foire:

MM. Dr W. Meile, Directeur de la Foire Suisse d'Echantillons, Bâle, Président.

H. Slucki, Bâle, Vice-président,

A. Kurer, Directeur, Bâle,

Dr E. Mariz, membre du Comité central de la Nouvelle Société Helvétique, Liesberg,

R. de Traz, Homme de lettres, Genève.

L'hôtellerie et la presse.

Avant la guerre, pendant la période de prospérité de l'industrie hôtelière, tout le monde était convaincu de l'énorme importance économique de cette industrie pour le pays tout entier. Alors il semblait tout naturel que nos journaux s'occupassent volontiers et fréquemment des questions touchant au mouvement des étrangers. L'hôtellerie avait de l'argent et elle en donnait beaucoup aux journaux pour sa réclame; aujourd'hui, comme une parente appauvrie, elle est beaucoup moins favorisée, beaucoup plus délaissée. La guerre a passé par là, et comme partout elle y a fait du mal.

On cherche depuis longtemps, dans différents milieux, les moyens les plus propres à raviver le mouvement des étrangers dans notre pays et à restaurer la situation financière de l'hôtellerie suisse et des autres branches de notre activité économique qui dépendent plus ou moins directement de la circulation touristique internationale. Des mesures législatives ont été prises et l'on en attend d'autres. Bien des améliorations ont été apportées aux conditions du trafic des voyageurs. Mais il est un moyen puissant de rétablir l'ancien état de choses auquel on ne recourt pas encore assez; l'hôtellerie n'a pas seulement besoin de la protection des pouvoirs publics et de l'assistance des milieux de la finance, elle a besoin de l'appui de la presse.

Je ne parle pas ici de la presse professionnelle, dont le rayon d'action nécessairement restreint diminue considérablement l'influence. J'entends parler de la presse politique, de la grande presse quotidienne, qui par sa diffusion peut exercer une action formidable sur les masses, dans le pays et à l'étranger.

En général, l'hôtellerie peut se féliciter de jouir des sympathies de la plupart de nos grands journaux suisses, surtout peut-être dans la partie allemande du pays. Ces sympathies s'accroissent encore très certainement si les hôteliers, de leur côté, nouent avec la presse de leur ville, de leur région, de leur canton, des relations aussi étroites que possible.

Ces relations ne devraient pas se borner à des commandes de réclames et d'insertions; elles devraient s'étendre à la partie rédactionnelle du journal, au texte proprement dit.

De par ses occupations, l'hôtelier est nécessairement en rapports avec de nombreuses personnes dont il tient une foule de renseignements. Qu'il profite donc, tout en évitant les indiscretions, d'en faire part à son journal local, lequel sera heureux de publier quelque chose d'inédit au lieu des clichés fournis par les agences. Souvent l'hôtelier pourra rectifier des nouvelles inexactes lancées par des correspondants mal informés. Et il faut savoir glisser là-dedans le nom de l'hôtel, une petite notice qui constituera une réclame très efficace.

Outre les informations, il y a les articles. Si la presse parle relativement peu de l'hôtellerie, si elle semble même ne s'y intéresser qu'accidentellement, la faute en est tout autant aux hôteliers eux-mêmes qu'aux rédacteurs des journaux. On ne peut pourtant pas demander à ces derniers d'être au courant de toutes les questions concernant l'hôtellerie et le tourisme. Les hôteliers, en leur qualité de spécialistes dans cette matière, devaient initier les membres des autres grandes corporations, qui ne craignent pas de se faire journalistes à l'occasion et de soutenir leurs intérêts dans les colonnes des quotidiens. Que d'erreurs, involontairement lancées dans le public, on pourrait ainsi redresser, que d'attaques imméritées on pourrait

repousser, que d'idées favorables à notre cause on pourrait propager!

Mais j'entends une objection. Beaucoup d'hôteliers ne se croient pas capables de collaborer occasionnellement à un journal et ceux qui savent écrire déclarent que le temps leur fait défaut pour s'occuper de journalisme. Tout cela peut-être exact, et pourtant il y a une solution: quelques notes, un petit plan, deux ou trois idées, une conclusion sont vite couchés sur le papier; ce schéma, envoyé à la rédaction de l'organe professionnel, se transformera, se développera et finira par devenir un article tout prêt à paraître dans le journal auquel il est destiné.

D'autre part, certains articles publiés dans l'organe de la Société pourront, très avantageusement pour nous, être reproduits dans la presse politique, surtout dans les intéressantes feuilles locales des régions hôtelières. L'hôtelier n'aurait pas un grand effort à accomplir pour signaler ces articles à son journal local. Ce serait un moyen très efficace de familiariser le public avec les idées, les aspirations, les intérêts légitimes de l'industrie hôtelière et touristique.

L'importance économique du mouvement des étrangers, les déficiences constatées dans les services publics de transport, les lacunes encore existantes dans les moyens de communications, l'attitude à observer par la population vis-à-vis des voyageurs étrangers, les agréments et les avantages d'un séjour dans telle ou telle région touristique, les comptes-rendus de saison, l'activité des sociétés locales d'hôteliers et de développement et tant d'autres sujets fournissent une ample matière d'articles tout aussi intéressants que certaines dissertations sporadiques qui s'étalent à intervalles plus ou moins réguliers dans les colonnes de nos journaux.

Un service de presse fonctionne déjà au Bureau central; c'est très bien, mais ce n'est pas suffisant. Il faut rétablir entre l'hôtellerie et la presse des relations directes, aussi étroites et aussi régulières que possible. Ne l'oublions pas: la presse est une grande puissance; elle exerce une influence capitale dont il est urgent et nécessaire de mieux tirer parti en notre faveur. Les journaux comme l'industrie hôtelière et touristique, en resserrant leurs rapports réciproques, agiront dans leur propre intérêt et dans l'intérêt du pays tout entier. Mg.

La III^e exposition suisse de l'industrie hôtelière et des branches annexes.

En complément des indications diverses que nous avons déjà publiées sur cette manifestation et notamment de l'article paru dans la partie française de notre numéro 11 du 17 mars, nous sommes aujourd'hui en mesure d'annoncer que le délai d'inscription pour la participation des exposants a été prolongé jusqu'à la fin d'avril. Les intéressés qui hésitaient à s'inscrire ont donc une occasion favorable de réfléchir encore et de se décider à figurer eux aussi à l'exposition de l'hôtellerie et de la restauration.

L'entreprise des restaurateurs bâlois a pour but de donner, dans le cadre national, une vue d'ensemble aussi complète que possible sur l'industrie suisse de l'hôtellerie et de la restauration, ainsi que sur les produits et les articles divers dont cette industrie a besoin. Ce domaine est si vaste que des hôteliers agissant pour leur compte particulier ou des groupements d'hôteliers peuvent avantageusement préparer une exposition spéciale renseignant le public sur leur activité. Les formalités d'inscription sont des plus simples; il suffit de communiquer le nom de la maison ou de la société exposante, le groupe dans lequel elle veut exposer, le genre et la grandeur de l'emplacement désiré et la désignation des objets exposés. Le loyer des emplacements, stands ouverts, surfaces de parois, surfaces de plancher, emplacements en plein air et pavillons de dégustation, varie de 40 francs par mètre carré pour un emplacement en plein air à 100 francs pour le premier mètre de façade dans les stands d'un mètre de profondeur, les mètres suivants bénéficiant de tarifs réduits. Les prix sont naturellement plus élevés pour les stands de trois mètres de profondeur. Le prix de location de l'emplacement comprend la confection et la pose de l'écrêteau de chaque maison exposante. Ces écriteaux, de modèle uniforme, mentionneront la raison sociale, la branche d'activité et le domicile de l'exposant. Dans ce prix est également comprise l'installation d'un petit podium ou d'une table.

Sur le désir de l'exposant, les stands ouverts seront tapissés sans élever le prix de location. L'exposition prend en outre à sa charge les frais de camionnage des objets exposés de la gare de Bâle aux Halles et retour, d'emmagasinage du matériel d'emballage, de l'assurance des objets exposés jusqu'à concurrence de 5000 francs, ainsi que des services de nettoyage et de surveillance.

La journée de réception des Hôteliers et des membres de leurs familles a été fixée par le Comité de l'exposition au samedi 25 juin. Nous espérons à cette occasion avoir le plaisir de saluer dans la vieille cité du Rhin un très grand nombre de nos sociétaires, accourus des places et des stations lointaines aussi bien que des régions voisines. Les détails du programme de cette journée nous seront communiqués ultérieurement et nous nous empresserons de les transmettre à nos lecteurs.

Le Comptoir suisse de Lausanne en 1921.

Dernièrement a paru la brochure-règlement du deuxième Comptoir suisse des industries alimentaires et agricoles, qui aura lieu du 10 au 25 septembre. Les installations destinées à l'agriculture seront considérablement agrandies et des terrains seront mis à la disposition des exposants pour les essais de machines. La surface comprise dans l'enceinte du Comptoir, qui était de 10,400 mètres carrés en 1920, sera de 28,000 mètres carrés en 1921.

En ce qui concerne l'alimentation, qui nous intéresse plus particulièrement, de grands progrès seront réalisés. Les produits alimentaires seront placés dans la grande halle de Beaulieu et de vastes locaux seront aménagés pour la dégustation, laquelle prendra beaucoup plus d'importance que l'année dernière.

Le groupe de l'alimentation comprend tous les produits alimentaires ou en rapport avec l'alimentation: machines, articles divers pour la préparation, l'emballage, la consommation et la conservation des produits; installations frigorifiques, etc. Les boissons et les tabacs rentrent également dans cette section. Enfin les organisateurs attirent l'attention sur le groupe spécialement réservé à l'industrie hôtelière.

Parmi les groupes qui intéressent spécialement l'hôtellerie, citons les suivants:

Groupe I. Meunerie. Boulangerie. Pâtes alimentaires. Chocolaterie, Cacaos, Raffineries. Sucres. Confiseries. Faisans, Cafés torréfiés. Succédanés. Chicorées. Machines et matériel spécial.

Groupe II. Conserves de légumes, fruits, viandes, etc. Fruits et légumes séchés. Aliments préparés. Confitures. Sirops. Farineux. Potages comprimés. Produits diététiques. Produits hygiéniques alimentaires. Produits chimiques pour l'alimentation. Salines et sels. Margarines et graisses alimentaires. Produits du lait. Lait condensé. Farine lactée. Aliments lactés, etc. Commerce et industrie; épicerie. Epices, Moutardes. Vinaigres. Miel. Mielcne. Mélasse, etc. Machines et matériel spécial.

Groupe III. Fromages et beurres.

Groupe IV. Vins. Cidres. Vins sans alcool. Eaux-de-vie. Liqueurs. Sirops. Bières. Brasseries. Malteries. Distilleries et fabrication de l'alcool. Eaux minérales. Eaux de selz. Limonades. Boissons diverses, etc. Machines et matériel spécial.

Groupe V. Art culinaire. Boucherie. Charcuterie. Salaisons. Poissonnerie. Extraits de viande, etc. etc. Installations frigorifiques, glacières, etc. Matériel spécial pour la conservation des aliments. Appareils et ustensiles de cuisine. Tonneaux. Filles, etc. Séchage des aliments, fruits, pommes de terre, etc.

Groupe VI. Industrie hôtelière.

Les hôteliers visiteront également le groupe XI, comprenant tout ce qui concerne la viticulture, l'arboriculture et l'horticulture. Le groupe XIII, réservé à l'aviculture, à l'apiculture et à la pisciculture, mérite aussi de retenir leur attention.

Des cartes d'acheteur personnelles, valables pour deux jours, seront remises aux acheteurs suisses et étrangers qui en feront la demande et qui prouveront leur qualité d'acheteurs. Ces demandes devront être adressées à la Direction du Comptoir; elles indiqueront la profession, l'adresse, la branche intéressante le demandeur et, si possible, donneront une référence. Les cartes demandées avant le 25 août seront remises au prix de 1 franc. Passé ce délai, leur coût sera de 2 francs. Un contrôle très rigoureux sera exercé pour éviter les abus.

Les exposants pourront se procurer des cartes d'acheteurs pour leurs clients au prix de 30 fr. la première centaine et de 40 fr. le cent pour les centaines suivantes. Les bénéficiaires de ces cartes devront satisfaire

aux conditions requises. Ces cartes sont personnelles et leur vente est interdite. Elles porteront la signature de l'exposant qui les a délivrées et celle du bénéficiaire. Les exposants seront rendus responsables de la stricte observation des conditions de remise de la carte d'acheteur.

Le délai d'inscription est fixé au 30 avril 1921. Passé cette date, les prix de location pourront être augmentés.

Nous attirons encore une fois et tout spécialement l'attention de nos lecteurs sur le groupe de l'industrie hôtelière et nous publierons volontiers les communications que l'on voudra bien, cas échéant, nous adresser sur ce sujet si important pour notre branche d'activité.

Journée des Suisses à l'étranger.

La participation à la Journée des Suisses à l'étranger, organisée pour le 18 avril au Café Spitz à Bâle à l'occasion de la Foire suisse d'échantillons, peut très avantageusement être combinée avec un séjour dans nos stations curatives et thermales, ou du moins avec un voyage d'agrément dans l'intérieur du pays. Nos sociétaires agiront donc dans leur propre intérêt en attirant l'attention sur cette manifestation, soit dans leur réclame, soit dans leur correspondance avec leurs clients et connaissances de l'étranger.

De même, nous tenons à mentionner dès maintenant le prochain Comptoir suisse des industries alimentaires et agricoles qui aura lieu à Lausanne du 10 au 25 septembre. Il serait bon d'en parler sans trop tarder à nos correspondants de l'étranger. Cette entreprise nationale suisse est du plus haut intérêt pour plusieurs catégories de clients et il est tout indiqué de la signaler également dans les autres pays. Les visiteurs étrangers du Comptoir de Lausanne saisiront avec plaisir cette excellente occasion de faire en Suisse un séjour ou un voyage d'agrément, tout en s'instruisant des progrès réalisés chez nous dans les domaines de l'agriculture et de l'alimentation et éventuellement en soignant les intérêts de leurs entreprises commerciales.

La vie aux Etats-Unis.

Le « Journal de Genève » a publié le 28 février la communication que voici du Département public fédéral:

Dans son no. 306 du 6 novembre dernier, le « Journal de Genève » a publié un article sur le prix de la vie aux Etats-Unis, dans lequel on insiste surtout sur la baisse de 20 % survenue d'une

manière générale dans les prix de détail; cette baisse rapprochant le coût de la vie en Amérique de ce qu'il était avant la guerre.

La section commerciale de la légation suisse à Washington croit de son devoir de donner, à l'usage des Suisses qui auraient l'intention de se rendre aux Etats-Unis, quelques renseignements sur la situation économique dans ce pays et plus particulièrement dans les grandes villes.

L'article en question du « Journal de Genève » est vrai jusqu'à un certain point, car une baisse s'est bien effectivement produite; il est bien difficile, malgré cela, à qui ignore les conditions d'existence aux Etats-Unis de se faire une idée exacte de ce que représentent, en francs suisses, au cours actuel, et en tenant compte de la dépréciation monétaire, les prix que l'on paie aujourd'hui, parce qu'il lui manque pour faire la comparaison les indications nécessaires sur les prix d'avant-guerre et les prix maxima atteints pendant la guerre. Le résumé qui va suivre n'a pas la prétention d'être un tableau statistique; ce ne sont que quelques indications relatives à la vie quotidienne.

Les repas de chaque jour, que beaucoup d'émigrants non encore établis prennent dans des établissements publics, sont relativement bon marché. Pour un déjeuner à peu près pareil à nos déjeuners suisses, 50 cents suffisent; le petit lunch, qui vient interrompre pendant une heure le travail de bureau, coûtera de 75 cents à 1 dollar. Le repas du soir, le plus complet de tous, à condition que l'on ne soit pas trop exigeant, coûte de 1 1/2 dollar. Si un étranger réussit à trouver une bonne pension, ou bien s'il a le bonheur d'être en relations avec une famille dont il pourra partager le premier déjeuner et le repas du soir, il épargnera sûrement quelques dollars. Dans ce cas, il faudra calculer pour la chambre et la nourriture, en moyenne, de 50, 75 à 100 dollars. Ne sont pas comprises dans ces prix les quelques petites dépenses telles que blanchissage, brosse à dents, habil, cirage des souliers, etc., auxquelles il faut pourvoir soi-même. Ce ne sont, il est vrai, que de petites dépenses, mais, additionnées, elles feront faire la grimace à la fin du mois.

Lorsqu'il s'agira de renouveler sa garde-robe ou de la compléter, on y regardera à deux fois et après avoir jeté sur ses vieilles affaires un coup d'œil indulgent on finira par conclure: « Cela ne presse pas, ce que j'ai là est encore assez bon ». Un chapeau de huit dollars est un chapeau de bonne qualité, mais pas de luxe. Les souliers solides ne coûteront guère moins de dix dollars, plutôt 12 à 14. Cet article a, il est vrai, subi une baisse au détail ces dernières semaines. Mais tous ces objets d'usage courant sont soumis à un impôt de guerre plus ou moins élevé. Faut-il se commander un complet, on en obtiendra un sur mesure et qui ira bien pour 100 dollars, prix sensiblement plus élevé qu'en Suisse. La confection est naturellement beaucoup meilleur marché; pour 20 à 30 dollars, on peut se procurer un vêtement complet ordinaire; mais il ne tardera pas relativement à sa solidité, à trahir son origine. Un manteau de bonne qualité sur mesure se paiera en moyenne 150 dollars; en confection il reviendra à autant de dollars qu'il coûterait de francs en Suisse.

L'auteur de l'article du « Journal de Genève » mentionne la très nombreuse émigration, qui vient augmenter le chiffre des acheteurs et doit aboutir

nécessairement à une diminution des prix de vente. L'émigration enregistrée pendant la dernière semaine de novembre dans le port de New-York comptait 11,000 passagers d'entrepont. Ce sont des gens qui cherchent avant tout du travail et économisent soigneusement l'argent qu'ils apportent avec eux. Actuellement, la demande de travail dépasse passablement l'offre, circonstance peu propre à faire marcher le commerce de détail. Et précisément ces derniers temps se faisait sentir une tendance très accentuée de la part du public acheteur à se restreindre, la baisse de prix survenue dans le commerce de gros ne s'étant encore fait sentir qu'en une très faible mesure dans le commerce de détail. Et quand bien même certaines branches de ce commerce en revendraient aux prix d'avant-guerre, il sera toujours difficile de faire une comparaison entre le coût de la vie en Europe et celui de l'Amérique.

On prétend fréquemment aussi que les salaires correspondants sont d'autant plus élevés, ce qui rétablirait l'équilibre. Prenons, par exemple, un homme seul auquel il faut chaque mois pour son logis, sa nourriture et ses dépenses personnelles environ 130 à 150 dollars, somme qui peut être considérée comme suffisante, à condition que l'on soit très ménager de ses deniers quant aux menus dépenses. Il ne pourra guère fabriquer sur un revenu de plus de 150 à 180 dollars. Il devra compter de très près s'il veut se prémunir contre toutes les éventualités. Au fur et à mesure que le salaire mensuel augmente, il se sentira probablement poussé à améliorer ses conditions d'existence, et en premier son logis qui, avec un salaire de 150 dollars, ne pouvait être que très primitif, car, ainsi que l'auteur de l'article le disait, le choix des logements est plutôt restreint.

Le but de ces lignes ne serait pas atteint si de jeunes Suisses en prenaient prétexte pour renoncer à un séjour en Amérique; il est bien plutôt à espérer que des jeunes gens se destinant au commerce viendront s'inspirer de ce qui se fait en Amérique dans le commerce et l'industrie; il ne pourra naître des relations commerciales favorables entre les deux pays que si une connaissance réciproque des mœurs et des usages facilite les relations d'affaires.

Questions professionnelles

Ecole professionnelle de Cour-Lausanne. On nous informe que notre Ecole professionnelle de Cour-Lausanne participera à la III^e exposition suisse de l'industrie hôtelière et des branches annexes, qui aura lieu à Bâle du 21 juin au 3 juillet 1921. Nous publierions prochainement quelques détails à ce sujet.

La saison 1920 à Vichy. La saison thermale de 1920 fut la plus brillante que Vichy ait jamais eue. Il y a eu une augmentation considérable du nombre des baigneurs et des visiteurs sur les années d'avant-guerre. La seule taxe de séjour (perçue à partir du 6^e jour) a produit 232,481 fr., accusant une plus-value d'une centaine de milliers de francs sur l'année précédente. Une publicité spéciale a été faite à Paris et sur la Côte d'Azur pour faire commencer la saison 1921 déjà le 1^{er} avril.

Bas prix, mais pas de luxe. Comme en Suisse, les tarifs d'hôtels, aux Etats-Unis, n'ont pas suivi

pendant et après la guerre le mouvement ascendant du renchérissement. Alors que les prix en général ont augmenté en Amérique d'au moins 100 %, le prix des chambres n'a été augmenté que de 50 % à New-York. Si les hôteliers s'en firent quand même, c'est parce que la plupart de leurs chambres sont maintenant occupées, tandis qu'avant la guerre la location moyenne n'atteignait que la moitié du total des chambres. A la salle à manger et au restaurant, les employés, les fleurs, la musique, l'argenterie, le linge devaient être plus clair du bénéfice. Pour remédier à cet inconvénient, certains grands hôtels ont aménagé des salles spéciales où sont supprimées toutes les dépenses inutiles, ce qui permet de servir la même nourriture à un prix inférieur de moitié à celui des Dining Rooms.

Le visa des passeports pour la Suisse. Nous avons déjà signalé sous cette rubrique, dans notre No. 12, que l'on songe à donner au bureau des C. F. F. à Londres la compétence de viser les passeports pour la Suisse. Nous avons dit également qu'une mesure semblable a déjà été prise par la France. En effet, la nouvelle agence de Londres de l'Office national français du tourisme peut maintenant viser elle-même les passeports à destination de la France, ce qui produit d'excellents résultats. Encouragé par cet exemple, l'Office suisse du tourisme, appuyé par le Bureau central de la S. S. H., a demandé récemment à la direction générale des C. F. F. d'introduire cette réforme dans ses bureaux de Londres. Des démarches identiques seraient entreprises par diverses agences de voyage britanniques. La réalisation de cette idée aurait les plus heureuses conséquences pour l'accélération des formalités requises pour le visa des passeports.

En complément de ce qui précède, nous venons d'être informés par l'Office suisse du Tourisme qu'à la suite de démarches qu'il a entreprises une nouvelle amélioration a été apportée en Angleterre en ce qui concerne le visa des passeports. Les représentations officielles de la Suisse en Grande Bretagne ont autorisé les agences de voyages à remplir elles-mêmes les formalités pour l'obtention du visa, sans avoir besoin d'indiquer le but du voyage en Suisse. Nous signalons ce nouvel adoucissement avec une grande satisfaction, car il épargnera aux touristes beaucoup d'embarras et de pertes de temps.

Ce qui se passe autour de nous. Quand chez nous des employés mécontents expriment leurs doléances dans la presse professionnelle ou ailleurs, ils répètent volontiers que nous devrions prendre exemple sur l'étranger où, paraît-il, tout marche comme sur des roulettes. Comment se fait-il alors que des journaux sérieux, même des journaux « bourgeois » de pays voisins se plaignent des infractions à la législation du travail commises par des patrons de la branche hôtelière? Il y a quelques semaines, par exemple, un journal parisien rapportait qu'en France, dans certains hôtels, les employés ou ouvriers n'obtiennent que difficilement trois ou quatre heures de sortie par semaine. L'auteur de l'article écrivait d'autre part: « Il m'est signalé que dans l'industrie hôtelière française certains propriétaires ou directeurs s'arrogent le droit de licencier leur person-

HOTELIERS! Schweizer. Gastwirtsgewerbe - Ausstellung in Basel

Reserviert Eure Bestellungen für die
21. Juni — 3. Juli 1921

Grande-Gruyère
Société Anonyme
ci-dev. Etabl. J. Blanc

Bulle
Landesausstellung in Bern 1914
Goldene Medaille
Erstklassige Spezialitäten in
Schweizer Liqueuren
Grande-Gruyère
gelb und grün

Amer Blanc
Liquor de Fraises
Fernet Blanc
Quinquina au vin de
Thuir
Crème de Cacao
Gentiane du Moléson
etc. etc. 144s

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Cuivée réservée

Apéritif **Allein echtes** Liqueur
Burgermeisterli
Fabr. s. 1815 Alleiniger Fabrikant
E. MEYER, BASEL Fabr. s. 1815

Inserate
in der Schweizer Hotel-Revue
haben stets guten Erfolg!

Unfallversicherung Winterthur
Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherung

Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Auskunft und Prospekt durch die **Direktion der Gesellschaft in Winterthur**
und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten 191

Registrier-Kassarollen
empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Hiesige, frische Land-

EIER
2688
versendet jedes Quantum. Gegenwärtiger Preis 22 Fr. % franko Ihre Station. A. Siegenhüter, Trinkenriensend, Elliswil (Luz.).
Wir liefern franko ins Haus garantiert reines 4454

S. ORZEL & Co.
BASEL
Hebelstr. 96 Telephone 7896

SPEZIALHAUS
für verstellbare sowie einfache Bestecke. Auf Wunsch Muster, event. Reisender. 195s

Zu verkaufen:
Hotel
40 Betten, Sommer- und Winter-Saison. Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen. Offerten unter Chiffre S. T. 2678 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Dances Modernes
Jeune professeur de danse établi à Genève demande engagement pour saison d'été dans Hôtels. Errière R. Jaccoud, 4 Rue du Soleil levant, Genève.

Bons-bücher
empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Tapeten
zu Fabrikpreisen
von Fr. 1.25 an
Günstige Einkaufsgelegenheit. Anfragen erbeten an
Postfach 18554, Helvetiaplatz, Zürich 4. 143

Verpackte Strohhalme
empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Hotel- u. Restaurant-Buchführung
Amerik. System Frisch
Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt, Frim. Referenzen. Richte auch selbst in Hotels- und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Ver. ins. Ordre vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts. 188

Alle Geschäftsbücher für Hotels ab Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte
Aeltestes Spezialbureau der Schweiz

Bonbücher
(Quart- u. Taschenformat) zu reduzierten Preisen erhältlich beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins.

Vente aux Enchères
du Grand Hôtel de Gryon s/Bex

Le Crédit foncier vaudois, propriétaire du Grand Hôtel de Gryon, que possède la Société immobilière de Gryon, exposera cette propriété en vente aux enchères publiques le **lundi 25 avril 1921, à 3 heures de l'après-midi, à l'Hôtel de Ville de Bex.** — Cette propriété comprend, à Gryon, le Grand Hôtel et le Buffet de la Gare, avec terrasse et parc de 3739 mètres. — L'hôtel a 65 chambres et 90 lits; il est entièrement meublé, pourvu de l'éclairage électrique et du chauffage central. Vue splendide.

Il con vient pour séjour d'été et pour la saison d'hiver. Les bâtiments sont assurés contre l'incendie pour Fr. 359,300.— L'estimation vénale de la propriété est de Fr. 287,000.— Sa valeur a été appréciée par experts à Fr. 250,000.— y compris le bordereau de accessoires mobiliers pour Fr. 85,000.—

L'emble des immeubles et accessoires et du mobilier sera offert en vente sur une mise à prix globale réduite à **cent mille francs**

et l'adjudication en sera donnée séance tenante à l'enchérisseur le plus offrant en sus de la mise à prix. Des facilités de paiement seront accordées à l'acquéreur. L'entrée en jouissance sera immédiate.

Pour visiter les immeubles, s'adresser à Mr. le Chef de gare de Gryon et pour tous autres renseignements au Service du contentieux du Crédit foncier vaudois, à Lausanne. 6010

Schweizerische Gasapparate-Fabrik Solothurn
empfeht ihre
Grossbetriebs-Küchenanlagen mit Gasfeuerung
für Hotels, Anstalten: Herde, Brat- und Backöfen, Grills, kippbare Selbstkocheressel etc. in solid, schwerer und zweckentsprechender Ausführung. 20jährige Erfahrung auf diesem Spezialgebiete.

520 **Einheimische Industrie**

nel d'une heure à l'autre, sans aucun délai, sans aucun motif. Je sais très bien qu'il est pénible pour un hôtelier de voir son commerce précéder de constater que nombre de ses chambres sont libres, que les voyageurs se raréfient, ... et qu'en même temps ses frais généraux courent toujours. Mais est-ce suffisant pour que le dit commerçant hôtelier ait le droit de jeter sur l'heure un employé ou une employée sur le pavé? ... Les décrets de congé accordés aux ouvriers des autres corporations doivent être également au personnel de la catégorie hôtelière. Les tribunaux ont le devoir de le rappeler à ceux qui seraient tentés de l'oublier. — On constate par conséquent qu'à l'étranger non plus tout n'est pas pour le mieux dans le meilleur des mondes et que ces fameux exemples à imiter tirés des autres pays ne servent trop souvent qu'à jeter de la poudre aux yeux des gens crédules.

Informations économiques

Nouvelle baisse du prix du riz. L'Office fédéral de l'alimentation a diminué comme suit, à partir du 31 mars 1921, les prix maxima fixés pour la vente au détail du riz. Riz d'Espagne, de 1 fr. 30 à 1 fr. 20 le kg. Riz des Indes (Rangoon), de 90 cent. à 80 cent. le kg.

Les graisses. Le «Journal des bouchers suisses» communique ce qui suit sur la situation du marché des graisses: pour les graisses fondues, le marché est d'une faiblesse qui confine à la crise. C'est ainsi qu'à Paris, par exemple, le prix de la graisse brute, cotée 370 fr. les 100 kilos en octobre 1920, est tombé ces jours derniers à 100 fr. (français). Il en résulte que les suifs sont également cotés à des taux qui relèguent nos produits indigènes au-dessous des prix d'avant-guerre.

Nouvelles diverses

Lyonn station de tourisme. Un décret rendu sur la proposition du ministre français des travaux publics classe la ville de Lyon au nombre des stations de tourisme. Lyon aura donc sa chambre d'industrie touristique et pourra percevoir la taxe spéciale prélevée sur les étrangers en séjour. Cette question, depuis longtemps à l'étude, avait provoqué maintes discussions dans les milieux intéressés.

L'ancien directeur de l'Hôtel Astoria, à Paris, M. Arthur Geissler, est décédé dernièrement à Hanovre, où il dirigeait le buffet de la gare principale. M. Geissler fut directeur de la Société des hôtels de l'Étoile, à Paris, qui comprenait l'Hôtel Astoria, dont la structure trop élevée fit l'objet de multiples démêlés avec l'administration municipale. Arrêté en août 1914 comme espion, Arthur Geissler fut envoyé dans un camp de concentration, puis incarcéré à la suite d'irrégularités financières relevées par la nouvelle administration des hôtels. Revenu finalement en Allemagne, l'ancien commandant du prince Radolin et de M. de Schen achève sa carrière dans un modeste buffet de gare. ... Sic transit gloria mundi.

Nouvelles sportives

Manifestations diverses en Suisse romande. Le calendrier des manifestations autorisées par la commission d'athlétisme de l'A. S. F. A., publié par le «Sport suisse», indique pour la Suisse romande: 3 avril: Lausanne. Course route (propagande) organisée par le Lausanne-Sport. — 10 avril: Genève. Cross régional (C. A. Jonction). — 17 avril: Lausanne. Championnat lausannois de relais (Cercle des Sports). — 30 avril: Lausanne. Cross country universitaire (Union des Lausannois). — 1er mai: Lausanne. Cross country débutants (Cercle des Sports). — 22 mai: Lausanne. Course relais 25 km. (Cercle des Sports). — 4-6 juin: Montreux. Cross régional (C. A. et Montreux-Sports). — 25-26 juin: Chaux-de-Fonds. Fête cantonale d'athlétisme (Association nationale neuchâteloise d'athlétisme).

Trafic

On réclame. Pendant le dernier trimestre de 1920, les C. F. E. ont reçu 2926 réclamations concernant le service international pour pertes totales ou partielles de bagages et colis ou pour avaries, et 113 réclamations concernant des retards dans l'arrivée et la livraison des colis.

Surtaxes C. F. E. Les C. F. E. ne supprimeront pas les surtaxes pour trains directs au moment de l'entrée en vigueur du nouvel horaire d'été, même pas pour les courtes distances. On estime que les surtaxes pour trains directs déchargent ces trains au profit des trains omnibus. L'horaire d'été prévoit pour chaque train direct un train omnibus qui le suivra immédiatement.

Bordeaux-Genève. Dernièrement à eu lieu à Paris, à la direction de la Compagnie d'Orléans, une conférence au sujet de l'amélioration des communications entre Bordeaux et la Suisse. Les députés du département de la Gironde y assistèrent. Les études vont se poursuivre avec la participation des députés de la Creuse, département qui est aussi intéressé au parcours.

Nos relations téléphoniques avec Paris. A la suite des pourparlers engagés depuis longtemps entre l'administration fédérale des téléphones et l'administration française, il a été décidé qu'une amélioration sensible serait apportée dans les lignes internationales téléphoniques entre la France et la Suisse. On va procéder très rapidement à l'établissement d'une ligne téléphonique entre Bâle et Nancy, permettant le raccourcissement sur la ligne de Paris et accélérant ainsi les communications Suisse-Paris et vice-versa.

Nouveaux tarifs postaux. La direction générale des postes communique: De nouvelles taxes sont entrées en vigueur le 1er avril pour les messages (colis postaux et articles de messagerie) pour l'étranger. — Un colis postal jusqu'à un poids de 1 kilo, par exemple, coûtera: pour l'Allemagne ou la France, 90 centimes; pour la Grande-Bretagne 1 fr. 85; pour l'Italie 2 fr. 10; pour l'Autriche, 1 fr. 15. — Les colis postaux de

plus de 1 kilo jusqu'à 5 kilos coûteront: pour l'Allemagne, la France ou l'Autriche, 1 fr. 45; pour la Grande-Bretagne jusqu'à 3 kilos, 2 fr. 70; de 3 à 5 kilos, 3 fr. 35; pour l'Italie, de 1 à 5 kilos, 2 fr. 40. — Pour l'Allemagne et la France, on peut aussi expédier des colis postaux jusqu'à un poids de 10 kilos. La taxe au poids pour chaque colis de 5 à 10 kilos est de 2 fr. 65. Pour les colis postaux avec valeur déclarée, à destination de tous les pays sus-désignés, la taxe-valeur est fixée uniformément à 50 centimes par 300 francs de valeur déclarée. Les taxes au poids pour les paquets à destination de tous les autres pays sont augmentées de 30 %. — L'administration des postes imprimera vers la fin d'avril un nouveau tarif de messagerie, que l'on pourra se procurer à tous les guichets postaux. — A cette occasion, nous faisons remarquer à nouveau que les taxes des lettres avec l'étranger comportent, depuis le 1er février: 1) pour les lettres jusqu'à 20 grammes, 40 centimes; par 20 grammes en sus 20 centimes en plus; 2) pour les cartes postales (simples) 25 centimes, avec réponse payée 50 centimes; 3) pour les imprimés, les échantillons de marchandises et les papiers d'affaires, 10 centimes par 50 grammes, avec un droit minimum de 20 centimes pour les échantillons de marchandises et de 40 centimes pour les papiers d'affaires; droit de recommandation, 40 centimes.

Tourisme

Extrait d'un rapport du consul général de Suisse à Naples. Le cours élevé du franc suisse a naturellement limité sérieusement les voyages de plaisir ou pour cures et le nombre de visas de ces catégories ne s'est élevé en 1920 qu'à 313, dont un bon contingent pour personnes venant d'Egypte, de Grèce, etc. Le maximum de ces visas tombe sur le mois de juillet (85). (Comm. par l'O. S. T.)

Pour renseigner les touristes. Sur l'initiative de la commission du tourisme de l'Automobile Club de France, le ministère des travaux publics a mis à l'étude la réalisation d'un projet très intéressant pour les touristes et qui prévoit l'inscription du nom des cours d'eau sur la pierre d'angle du parapet des ponts. — Cette idée est à retenir dans un pays de tourisme comme le nôtre.

L'essence en Italie. Le Touring Club italien informe que depuis le 8 mars 1921 la vente de l'essence est libre en Italie. En conséquence, des dévils vont être immédiatement rétablis dans les villes les plus importantes, ce qui facilitera considérablement la circulation des automobiles dans la péninsule. Suisse cet exemple être médité par nos monopoles de Berne. La liberté du commerce de la benzine est l'une des conditions essentielles de la restauration du tourisme en Suisse.

Office suisse du Tourisme. Nous empruntons à un relevé statistique du consul général de Suisse à Munich les intéressantes indications suivantes concernant le tourisme vers la Suisse en 1920: Visas délivrés: 10,846. Nombre de voyageurs entrés en Suisse: 11,634. En tenant compte du but de leur voyage on peut les grouper comme suit: Pour un séjour de repos, dans un hôtel: 523. Pour

un séjour de convalescence, à la suite d'invitations, visite etc.: 4763. Pour affaires, ventes et achats: 3308. Entrée en fonctions dans une place: 2158. — Transports d'enfants hospitalisés: 785. Caravane: «Krone»: 97. Ainsi donc 5386 voyageurs, soit plus du 46 %, ayant passé par Munich, sont entrés en Suisse pour un séjour de repos ou de convalescence, à la suite d'invitations, de visites, etc.

Boîte aux lettres de la Direction

A Messieurs les Présidents de Sections. Les renseignements demandés par circulaire du 1/2 avril au sujet des autorisations d'entrée en Suisse pour le personnel étranger, de la cessation des expulsions d'employés étrangers, etc. nous arrivent avec une promptitude louable et des détails nombreux. Nous avons dû fixer un délai bien court pour l'envoi de ces réponses, mais on verra bien songer que j'ai reçu moi-même, à cette date, communication du jour où aurait lieu la conférence de Berne. La circulaire rédigée en chemin de fer, a été envoyée immédiatement en allemand et en français aux membres du Comité central, aux Présidents des Sections et à quelques personnalités particulièrement intéressées dans la question. Ce sont là des choses qui ne dépendent pas de nous; c'est nous qui dépendons d'elles. Du reste, l'expérience enseigne que dans toutes les organisations, en pareil cas, plus les délais sont courts, meilleures sont les réponses. Merci cordial.

A divers. Pour répondre à deux questions de la plus haute importance relatives à la Société fédérale suisse de l'hôtellerie et sur lesquelles le Département fédéral de l'économie publique tenait à être exactement renseigné, nous avons adressé au dit département une nouvelle pétition détaillée. D'après les informations que nous avons reçues à Berne le 4 courant, le haut Conseil fédéral s'occupe ces jours-ci de cette affaire et va la soumettre encore une fois aux Chambres. Espérons qu'une décision interviendra enfin qui, si elle ne répond pas entièrement à notre attente, mettra cependant un terme au sentiment de dépression causé dans nos milieux par la longue durée des préparatifs pour l'action de secours financier. Nous nous rendons parfaitement compte de la gravité de la situation de tant de confrères de toutes les catégories d'hôtels et de toutes les régions de la Suisse.

La Revue suisse des Hôtels

est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison. Prix du numéro: 40 centimes.

Unionbank A.-G. Bern

Monbijoustrasse 15
Telephon 4830, 4834 u. 4849

Wir eröffnen
Konto - Korrent - Rechnungen
und vergüten
5% beisofortiger Verfügbarkeit
5 1/2% bei 6monatl. Kündigung
Wir gewähren einen Jahreszins von

6 1/2% für Geldeinlagen auf 1 Jahr fest
6% für Geldeinlagen auf 2 Jahre fest
6 1/2% für Geldeinlagen auf 3 und mehr Jahre fest

Wir empfehlen uns für Ausführung von **DEVISEN-OPERATIONEN** und aller bankmässigen Geschäfte zu den kulantesten Bedingungen. — Einzahlungen können auf jedem schweizerischen Postbureau kostenfrei auf unser Postcheck-Giro-Konto III 1391 sowie an unserer Kassa geleistet werden. **Strenge Diskretion zugesichert.**

Zündhölzer

jeder Art und Packung.
Schuherème „Ideal“, Bodwische, Bodenöl, Stahlspäne, etc., liefert billigst die älteste schweiz. Zündholz- und Fettenfabrik (gegründet 1860) von **G. H. Fischer**, 197 Fehrltorf, Gold. Medaille Zürich 1894.

Maison fondée en 1829
SWISS

Berne Médaille d'Or 1914 avec Félicitations du Jury



MAULER & CIE
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS - TRAVERS

Sie suchen weibliches Hotelpersonal dann inserieren Sie am besten im ORGAN der weiblichen Haus-, Hotel- und Wirtschaftsgestellten

„Heimat u. Fremde“
Auffage 4000, (christlich-soc. Organ erscheint jeden Mittwoch.
Administ.-, „Heimat u. Fremde“ Winterthur. 2599

Schweiz. Hotelierverein
Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:
Recettenbücher (Hoteljournal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonnbücher

Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur Einsicht.

DUBONNET

VIN TONIQUE

HOTEL

ersten Ranges, erhöhte, aussichtsreiche Lage am Vierwaldstättersee, 200 Betten, Park, Golf etc. ist zu günstigen Bedingungen zu verpachten

Schriftliche Anfragen unter Z. 1849 Lz. befördert die Publicitas Luzern. 6004

Ich Koche mit **VITALONE**

Feinstes Cocosnußfett In allen Spezereien erhältlich

Bier-untersetzer
empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Infolge des starken Leserkreises ist die „Hotel-Revue“ ein praktisches Insertions-Organ

Suter Frères
Montreux
Jambons et langues en boîtes 519
Grand choix de Charcuterie fine
Demandez nos prix-courants

Betriebsleitung
alt Hotelier, sehr solid, energisch, arbeitsam, grosser Praktiker und Ökonom, mit einer ganz tüchtigen, arbeitsamen Fachfrau, würde infolge Kriegsunglück Betriebsleitung (Bierbottelbesorgung) eines Saison- oder Jahresgeschäftes gegen ganz bescheidene Lohnansprüche übernehmen. Offerten unter S. N. 1672 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 1. 2672

Zürcher & Zollikofer
toile élastique
Rideaux
gaipure toile 189

ST-GALL
Buchführung
besorgt prompt und gewissenhaft 104
E. Eberhard, Zürich
(vorm. Bär & Hohmann)
Bahnhofstr. 100 Tel. Klotten 37

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins sind gebeten, bei Deckung ihres Bedarfs die Inserenten der „Schweizer Hotel-Revue“ zu berücksichtigen und sich bei allen Anfragen u. Bestellungen auf d. Vereinsorgan zu beziehen

Ganz vorzüglich finden Sie FELIZETERS
Gulasch-Extrakt
Beste Beigabe zu Sauce!
Ein Versuch befriedigt!
Höflichkeit Fr. Kist Frank gegen Nachnahme. Lieferung: E. Niederer zur Post, Wolfthalen, 4444

Zahnstocher
empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Koch-Pâtisseries
gesetzten Alters, seit dem Krieg in elterlicher Geschäft (Metzgerei) tätig, sucht Anstellung für die Saison in gutes Hotel, neben tüchtigem Chef, um sich in der Hotelküche wieder einzuarbeiten. Bescheidene Ansprüche. Gute Zeugnisse des In- und Auslandes. Gefl. Of. erten an A. Neuenchwander, Charcuterie, Burgdorf.

Forellen 2658
lebend und frisch geschlachtet, liefert in 1/2 u. 1/4 Forellenzerh, Bremgarten (Aargau).

Hotel-Käufer
erhalten interessante Offerten durch L. Schilling, Dir. Hôtels-Office, Genf. Auskunft, Ratschläge, Begünstigungen. 2602

Plattenpapiere
empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds

RIDEAUX
Demandez beau catalogue illustré de tous les genres en tulle, toile, élastique, tapis, etc. de

F. STAHELI & Co
RIDEAUX ST-GALL C.

Stellen-Anzeiger No 14

Schluss der Inseratenannahme:

Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften best. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

AVIS! Die Interessenten am Stellenanzeiger werden hiemit erneut darauf aufmerksam gemacht, dass die uns zugestellten Offerten nur dann zur Weiterbeforderung gelangen, wenn ihnen das entsprechende Briefporto beigelegt wird.

Die Offerten sollen in einem besondern Umschlag stecken, auf welchem nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weiterspedition lose aufgeklebt ist.

Die Expedition.

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre werden berechnet berechnete Adresse Schweiz Ausland

Buchhalterin, tüchtige, möglichst bilanzfähig, in grossen Restaurationsbetrieb per sofort gesucht.

Chasseur, jung, williger, deutsch und französisch sprechend, gesucht. Detaillierte Offerten an Cafe Haguenau, Luzern. (1557)

Chef de cuisine, gesetzter Alters, als Allein-Koch für Haus von 60 Betten per sofort gesucht.

Chefköchin, tüchtig und entretrenskundig, für Sommer gesucht. Eintritt 1. Mai. Gehalt 180.-200 Fr. monatlich.

Chefköchin gesucht für vornehmer Familienhotel von 50 Betten. Jahresbesoldung. Nur ganz tüchtige Kraft kommen in Frage.

Gesucht in erstklassiges Hotel des Oberrheingebirgs auf kommende Sommeraison: Gouvernante für Office und Etagen, eine Glätlerin, eine Wäscherin, sowie sprachkundige Zimmermädchen und Saalöcher, ein gewandter Vestibule- und Barkeeper.

Gesucht auf Anfang Juni: Chef de cuisine, bestmöglicher Mann, gesetzter Alters, als Allein-Koch für Haus von 40 Betten, mit Restaurantbetrieb; ebendasselbe Restauranttochter, sprach- und fachgewand, Saaltochter, französisch sprechend, gewandtes Zimmermädchen. Gefl. Offerten an Hotel Maloja-Klein, Maloja. (1540)

Gesucht in erstklassiges Kur-Etablissement eine Masseurin und eine Office-Gouvernante. Chiffre 1581

Gesucht für kommende Saison in mittelgrosses, erstklassiges Hotel im Oberrheingebirg: 1 gewandte, jüngere Obersaaltochter, einige Saalöcher, 1 junger, williger Etagenportier, einige Zimmermädchen, 1 Küchenmädchen, sowie Kaffee- und Angestelltenköchin (Eintritt Anfang Mai). Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangaben und Bild an das Eden-Hotel, St. Moritz. (1518)

Gesucht tüchtige, gewandte, seriöse Buffettochter, die französisch, und eine tüchtige, jüngere Restaurationsköchin. Frau Tschudi, Duffel Ziegelbrücke. (1552)

Gesucht auf 15. April in mittelgrosses Passantenhotel nach Zürich: Eine tüchtige, gutempfundene Chefköchin, die selbstständig eine gute Küche zu führen versteht; ebendasselbe ein kräftiger Etagenportier, sprachkundig, sowie eine tüchtige Maschinenwäscherin. Offerten mit Zeugniskopien und Gehalt an Postfach 20620, Zürich. (1573)

Gesucht in erstklassiges Etablissement per sofort: Jüngere Tochter f. Lingerie, muss im Maschinensticken u. Bügeln bewandert sein, gutebilanzielle Jahresstellen, sowie bescheidene, deutsch und französisch sprechende, jüngere Tochter für Garderobe, solide, die im Nähen bewandert, bevorzugt Dienstleister eine gewandte französisch und italienisch sprechende Saaltochter für erstklassiges Weinrestaurant (à la carte-Service). Nur gut präsentierende, tüchtige Tochter wollen sich melden. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1571

Gesucht für sofort eine selbständige Köchin, eine Kaffeeköchin neben Chef, eine Wäscherin für Anfang Juni. Offerten mit Zeugnissen und Ansprüchen erbeten. Hotel P. Vissio. (1556)

Gesucht per sofort oder 20. April: Eine selbständige, tüchtige Köchin und ein einfaches, aber selbständiges Zimmermädchen. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an B. Ziltner, Hotel Schwyz, am See, Weissen am Wallensee. (1574)

Gesucht für Sommeraison in gut frequentiertes Passanten-Berghotel der Zentralalpen: Tüchtige, selbständige Köchin oder jüngere Koch, Dieselbst ein gewandtes Zimmermädchen, sowie eine tüchtige, nette Saal- und Restauranttochter und eine gute Wäscherin. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1578

Gesucht in erstklassiges Haus in Engadin: Eine Economat-Gouvernante, eine Kassiererin, Zimmermädchen, Etagenportiers, sprachkundig, sowie eine tüchtige, gewandte, ein Schneider, ein selbständiger Gärtner. Chiffre 1576

Gesucht für grösseres Haus nach Zürich: Eine tücht. Etagen-Gouvernante, sowie einen sprachkundigen Nachportier. Ausführliche Offerten mit Zeugnisschriften und Bild erbeten. Chiffre 1575

Hors d'œuvres, spécialiste des plats froids et chauds, est demandé de suite. Envoyer offres avec références. Chiffre 1582

Kochlehring in erstklassiges Hotel Basels per Anfang Mai gesucht.

Koch, Gesucht für Sommeraison Juni-September in grössere Hotel-Pension im Berner Oberland einen tüchtigen, selbständigen Koch, auch in Patisserie und Entretrens erfahren. Offerten mit Altersangabe, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1558

Küchenchef gesucht für allein. Kleineres Familienhotel, welches eine ganz erstklassige Küche führt. Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe und Gehaltsansprüchen. Jahresstelle. Chiffre 1565

Küchenchef, Gesucht auf Mitte Juni tüchtiger, bestmöglicher Küchenchef als Alleinkoch für Hotel von 30 Betten. Offerten mit Zeugniskopien und Altersangabe an P. M. Logger, Visp. (1570)

Küchenchef, Gesucht selbständiger, solider, lediger Küchenchef für allein. Eintritt 20. April oder nach Uebereinkunft. Oekonomische Bewerber wollen ihre Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre P.387 On an Publicitas Offerte einreichen.

Obersaaltochter, gesucht von grösserem, gutgehendem Berg-Hotel. Ohne prima Referenzen Offerten unntz. Eintritt: 10. Mai. Chiffre 1568

Obersaaltochter. Kurhaus Bellevue, Kl. Schindleg (Berne Oberland) sucht sprach- und servicegewandte Obersaaltochter (Juni-Oktober) starke Passage. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Gebr. Seiler, Hoteliers, Bümelen bei Interlaken. (1563)

Office-Economat-Gouvernante, tüchtige, nach dem franz. Schweiz für Jahresstelle gesucht. Offerten mit Bild, Altersangabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1546

On demande pour la saison d'été, une secrétaire-caissière, française et anglaise exigée, des sommeliers, cuisiniers à café, lavasse de linge, filles d'office, argenhuier, plongeur, remmes de chambres, portier et chef de gouvernante d'économat, lingère. Entrée en juin. Adresse offres avec présentions, références et photos au Grand Hotel des Russes, Jura-Vaud. (1555)

On demande pour le "Bellevue au Lac" à Lugano: Une secrétaire jeune, connaissant bien la correspondance allemande et parlant italien et français, une lère lingère, parlant français ou italien. (1571)

On demande pour la moitié mai: Bon cuisinier, chef et une cuisinière-cafétière pour hôtel moyen à Interlaken. Chiffre 1559

Saaltochter, Gesucht wird zum sofortigen Eintritt eine selbständige, gewandte Saaltochter für allein, in gutes Hotel mit regem Passantenverkehr. Jahresstelle. Zeugnisse, Photo, Altersangabe nebst Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1562

Saallührtochter gesucht. Offerten m. Angabe der bisherigen Tätigkeit und Photo an Hotel Excelsior, Arosa. (1567)

Sekretär, der gut englisch spricht, gesucht nach Lugano. Gute Gelegenheit für intelligenten und zuverlässigen Chef de rang, sich im Bureau einzuarbeiten. (1572)

Zimmermädchen gesucht, deutsch und franz., auch servicegewandt. Sofortiger Eintritt. Zeugniskopien mit Photo an Excelsior Hotel, Arosa. (1566)

Hotel-Bureau Marktgasse 32, Bern Telephone 6010 sucht für die kommende Frühjahrs- u. Sommeraison Hotel-Personal aller Branchen. Gratis-Platzierung

Stellengesuche - Demandes de places Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schwyz Ausland

Bureau & Réception Bureau stelle, Junger Mann, 30 Jahre alt, Auslandschweizer, gelernter Koch, Absolvent eines Fachkurses, deutsch, französisch, Maschinen-schreiben, sucht Anfangstelle auf Hotelbureau. Offerten unter Chiffre Ee 1888 Y an Publicitas A.-G., Bern. (513)

Chef de réception, Schweizer, gut präsentierend, 3 Haupt-sprachen, mit sämtlichen Bureauarbeiten, Kontrolle etc. bestens vertraut, sucht auf kommenden Sommer event. Früher, passenden Posten. Beste Referenzen des In- und Auslandes. Chiffre 622

Hotelfachmann, mit prima Referenzen des In- und Auslandes, zuletzt in leitender Stellung tätig gewesen, sucht per sofort Vertrauensposten irgend welcher Art. Ansprüche bescheiden. Chiffre 636

Hotelfachmann, Schweizer, Ende 30er Jahre, 4 Haupt-sprachen, in allen Teilen der Branche erfahren, zuverlässige und energische Kraft, sucht leitende Stellung oder Vertrauensposten. Beste Referenzen. Chiffre 657

Secrétaire, ayant fait le Stage comme Volontaire de Bureau et parlant les 3 langues principales, cherche engagement comme Secrétaire dans bon hôtel de la Suisse française. Chiffre 630

Sekretär sucht Anfangsstellung. Perf. in deutscher und franz. Sprache u. Convers. etw. Engl. mit Buchführung vertraut. Höhenkurorte bevorzugt. Chiffre 647

Sekretärin, Kassierin mit mehrjähriger Praxis sucht selbstständigen Posten. Chiffre 641

Sekretärin, junges, intelligentes Fräulein mit Praxis und erstklassigen Referenzen und Zeugnissen, deutsch, französisch, Vorkenntnisse in englisch und italienisch, musikalisch und gewandt im Verkehr mit dem Publikum, sucht Stelle bei Kurverwaltung oder erstklassigen Hotel. Chiffre 521

Sekretärvolontärin Deutsch und Französisch. Junge Töchter sucht Stelle in Hotel. Chiffre 660

Sekretär II., Kontrolleur oder dergl. sucht Stelle. Deutsch-Schweizer, 36 Jahre, ledig, militäres, 14 Jahre englische und 4 Jahre franz.-schweiz. Hotelverwaltung als Koch, Hotelfachschulbildung. Prima Zeugnisse. Eintritt 15. April. Chiffre 539

Sekretärin, seriöse, gut präsentierende, tüchtig und sprachkundig, sucht Engagement in feines Haus. Eintritt nach Belieben. Chiffre 661

Sekretärin, Tochter, deutsch und französisch sprechend, im Hotel- und Postfach bewandert und seit einigen Jahren auf einem Versicherungs-bureau tätig, sucht Stelle als Hotelsekretärin oder Saaltochter. Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre M 610 Su an Publicitas Solothurn. (518)

Salle & Restaurant Apprenti-sommelier, 22 ans, Suisse française, désirant se perfectionner dans la langue allemande, ayant l'habitude des hôtels et pensions, cherche place. Certificats et photo à disposition. Chiffre 633

Barmaid-Mixerin, gewandte, sprachkundige, sucht Engagement. Chiffre 618

Obkellner, Schweizer, 35 Jahre, Stütze des Prinzipals, vier Sprachen, tüchtig, arbeitsfreudig in Bureau und Korrespondenz durchaus vertraut, sucht Stelle als solcher od. in Bureau. Chiffre 623

Obkellner, Schweizer, 32 Jahre, sprachkundig, tüchtig im Fach, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 624

Obkellner, Chef d'étage 2ter. Ober- oder Chef de rang, gut präsentierend, sprachkundig, guter Restaurateur mit einschlägigen Arbeiten des Faches vertraut, sucht Stelle, an liebsten Jahresengagement, prima Zeugnisse. (Nichtmitglied U.H.) Chiffre 645

Obersaal-Restauranttochter, mit prima Zeugnissen sucht selbständigen Posten. Chiffre 676

Serviertochter, tüchtige, sucht Saison-Stellung in Café. Offertieren unter Chiffre Se 1610 Q an Publicitas Basel. (322)

Serviertochter, Netze Tochter, gut empfohlen, der 3 Haupt-sprachen mächtig sucht Stelle in gutes Haus. Eintritt nach Belieben. Chiffre 651

Unterlassen Sie nicht

auf die Ihnen zugehenden Offerten auch bei Nichtkonvenienz prompt zu antworten.

Diese Aufforderung ergeht selbstredend nicht nur an die Prinzipalität, sondern auch an das stellensuchende Personal, das, wie wir erfahren, zur Unterzeichnung erhaltene Engagementsverträge vielfach überhaupt nicht, oder oft erst mit 14tägiger Verspätung zu rücksendet.

Diese üble Argwohnheit vieler Angestellten erschwert eine prompte, reibungslose Abwicklung der Platzierungstätigkeit und sollte daher schon im eigenen Interesse des Personals selbst abgelegt werden.

Administration der "Hotel-Revue".

Berücksichtigt die Inseraten der Hotel-Revue

Cuisine & Office Aide-Gouvernante, Tochter, ruhigen Charakters und willig, sucht Engagement in Hotel, eventuell als Stütze. Sanatorium nicht ausgeschlossen. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 682

Chef de cuisine, ökonomischer Arbeiter, Besitzer lang-jähriger guter Zeugnisse des In- und Auslandes, sucht Engagement in Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 672

Chef de cuisine, durchaus tüchtig und zuverlässig, mit besten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutem Hause. Chiffre 626

Chef de cuisine, très capable, excellentes références, ayant toujours travaillé dans maisons de ordre, cherche place. Chiffre 583

Chef de cuisine, pouvant fournir références, cherche place dans hôtel ler ordre pour 15 mat. Offres sous X 1293 L à Publicitas Lausanne. (517)

Chef de cuisine, 29 ans, Suisse française, ayant de bonnes références, cherche place dans un établissement de ler ordre (de Société par actions) qui disposerait d'un capital pur y participes. Chiffre 517

Chef de cuisine, sérieux sobre, sédentaire, très économe, ayant travaillé dans hôtels ler ordre, cherche place de saison ou à l'année. Certificats à disposition. Chiffre 666

Conditor, junger, sucht Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten wird, das Kochen zu erlernen. Offerten an Jos. Koch, poste. gerold, Luzern. K 397 L (7)

Cuisinier, tüchtig, bestmöglicher Arbeiter, in ersten Häusern tätig, patisserie- und entretrenskundig, sucht Saisonstelle. Chiffre 678

Economat-Gouvernante, mit guten Zeugnissen aus grösserem Hotel, sucht baldigst Jahres- oder längere Saisonstelle in erstklassiges Haus. Chiffre 640

Economat- und Küchen-gouvernante, in langjähriger Vertrauensstellung, selbständig, sucht ähnlichen Posten für Sommer. Chiffre 656

Economat, Küchen- oder Office-Gouvernante, Tüchtige Tochter, sucht Stellung. Prima Referenzen. Bevorzugt wird Ober-Engadin. Chiffre 650

Gouvernante d'économat, Suisse-romande, cherche place gouvernante d'économat ou fille de salle dans bon hôtel suisse. Certificats ler ordre. Chiffre 654

Koch, 27 Jahre, sucht per Anfang Mai, oder später Stelle als Aide. Leichter Stelle bevorzugt, da 2 Jahre nicht mehr im Berufe tätig. Chiffre 680

Köchin, tüchtige, selbständige, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle in Hotel. Eintritt 15. Mai ev. früher. Chiffre 629

Kochlehring, Hotelier sucht für seinen Sohn Koohlehrstelle in Hotel oder gutes Restaurant. Chiffre 1569

Koch-Pâtissier, sucht baldmög. Stelle, für sich und seine Frau (Köchin etc.) für allein, Chef, oder sonst passende Stelle. (nichtorganisiert) Alter 28 Jahre. Chiffre 648

Küchenchef, Schweizer, zugleich tüchtiger Pâtissier mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle auf Anfangs Mai; in kleineres Haus. Offerten mit Salärangaben an E. Looser, Amsterdammstr. 84, Zürich 8. (643)

Küchenchef, tüchtiger, erfahrener, sucht Saison- oder Jahres-stelle. Chiffre 673

Etage & Lingerie

Etagenportier, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf die kommende Sommeraison. Chiffre 663

Etagenportier sucht Stelle in gutem Hause. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre, Rigold, Hodas (084). (639)

Fille de chambre, Jeune fille cherche place dans sanatorium pour les chambres. Entrée ler avril. Certificats. Offres à Mlle. Lou Henry, Hôpital, Chaux-de-Fonds. P 15136 C (516)

Glätlerin, tüchtige, sucht baldmöglichst Stelle in Hotel oder Anstalt, nehme auch Lingeriearbeit an. Chiffre 662

Lingère, 24 Jahre, gelernte Schneiderin, sucht Stelle. Spricht auch französisch und ist bewandert im Servieren. Offerten an Rosa Brunner, Zürcherstr. 8, Kloten bei Zürich. (579)

Lingerie, Tochter sucht Stelle in Hotel-Lingerie für Sommer-saison. Vierwaldstättersee bevorzugt. Chiffre 634

Lingerie, Tochter gesetzten Alters, früher Saaltochter und Gouvernante auch im Nähen geübt, sucht Stelle zur Mithilfe in Lingerie. Chiffre 652

Wäscherin I. und II. suchen Jahresstelle in grösseres Haus (Kurhaus, Sanatorium oder Hotel). Perfekt in Hand- und Maschinenwäscherei und in Behandlung feinerer Fremdenwäsche. Prima Referenzen von ersten Häusern der Schweiz und Deutschland. 30 und 32 Jahre alt. Gehalt 120 Fr. und 100 Fr. Eventuell auch Saisonstelle. Chiffre 670

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in gutes Hotel. Jahresstelle wird bevorzugt. Chiffre 674

Zimmermädchen mit prima Ausland-Zeugnissen; deutsch, französisch und englisch sprechend sucht sofort Engagement in nur erstklassiges Hotel. Chiffre 677

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle. Tessin bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 625

Zimmermädchen, Erfahrenes, mit besten Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht Stelle in nur gutes Haus für kürzere oder längere Zeit für Ablösung oder auch als Tournee. Eintritt 15. Mai oder später. Chiffre 655

Masseurin, [diplomierter, Engagement auf kommende Saison in erstklassiges Etablissement. Chiffre 671

Masseurin, ärztlich diplomiert, mit prima Zeugnissen und lang-jähriger Erfahrung sucht Engagement in Sanatorium oder Kur-Hotel. Offerten unter Chiffre Te 1011 Q an Publicitas, Basel. (521)

Gärtner, 28 Jahre alt, erfahren in allen Branchen des Berufs, sucht selbständige Stelle in Hotel für 15. April. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Jahresstelle erwünscht. Chiffre 653

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, Suisse, sérieux et actif expérimenté sous tous les rapports, cherche place à l'année ou partiellement la saison. Chiffre 659

Concierge, verheiratet, 36 Jahre alt, spricht russisch den vier Haupt-sprachen holländisch und slowenisch, Dauer Kriegeslohn Stelle im Ausland verloren, sucht baldmöglichst Jahres- oder Saison-stelle. Eintritt sofort. Chiffre 646

Concierge, Schweizer, seriös und sprachkundig, gut repräsentierend, mit lang. besten Zeugnissen aus ersten Häusern, zur Zeit in Winterstation, sucht Stelle für Sommer event. Jahreslohn. Chiffre 608

Concierge-Conducteur, 4 Haupt-sprachen, prima Zeugnisse, sucht Stellung für Anfangs Mai. Chiffre 615

Portier (Hausdiener), zwei, solide, fleissige Leute, suchen Stellen. Offerten an Hans Bauer, Basel, Erlenstr. 24. (632)

Portier, für allein, zuverlässig, seriös, sucht Engagement per gute Zeugnisse zu Diensten. Spracht. engl., franz., u. etwas ital. Chiffre 644

Portier oder Conductor, 29 Jahre alt, deutsch, englisch sprechend, sucht Stelle per Saison ev. Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 675

Portier-Conducteur sucht Stelle für sofort. Chiffre 679

Divers

Betriebsmechaniker, vertraut mit Dampf- und sanitären Anlagen, maschinellen Einrichtungen (Lift) sucht Jahresengagement. Eintritt nach Belieben. Beste Referenzen. Chiffre 661

Ehepaar, junges (Küchenchef-Pâtissier und Gouvernante générale, Sekretärin), tüchtig, sucht per sofort oder April Stelle im gleichen Hause, event. Jahresstelle. Beide in allen Zweigen des Hotelfaches bewandert. Chiffre 656

Fräulein, in Hotelfach versiert, wünscht selbständige Stellung oder ein kleineres gutgehendes Hotel zu übernehmen. Kanton. Chiffre 668

Gouvernante, welche in allen Teilen der Hotellerie bewandert ist, sucht Stelle in Magazin oder Office in erstklassiges Hotel. Chiffre 649

Gouvernante, tüchtig, und erfahren im Hotel-service, sucht Stelle für Events events als Gouvernante générale. Chiffre 664

Gouvernante, mittleren Alters, im Hotelfache gründlich bewandert, arbeitsam, ruhigen Charakter, sucht Stelle als Gouvernante générale. Langjährige, erstklassige Zeugnisse. Chiffre 667

Gouvernante générale oder d'étage, tücht. energ. in allen Teilen der Hotelfach bewanderte Tochter, gesetzten Alters, sucht für kommende Saison Stelle. Chiffre 366

Zimmermädchen, tüchtiges, selbständiges, und eine Saal-tochter suchen Saisonstellen in nur gutes Haus. Photo unntz. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 642

Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saison-plätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

Anstellungsverträge und Zeugnishefte stets vorrätig für Mitglieder. Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.